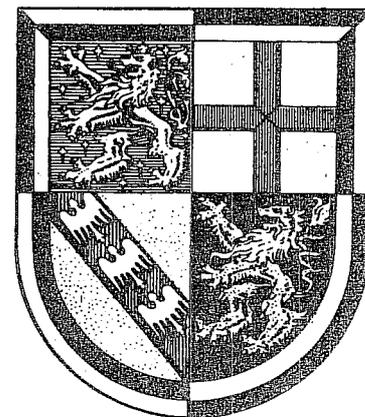


SAAR- LAND IN ZAH- LEN



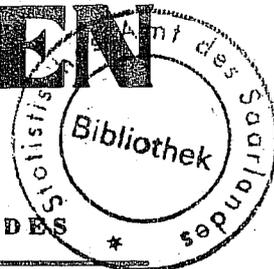
Kommunale Finanzen
im Kalenderjahr 1970

SONDERHEFTE
HERAUSGEGEBEN

60
4
70 5
DES SAARLANDES

79
1972

SAARLAND IN ZAHLEN



HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT DES SAARLANDES

1972

Juni

Sonderheft 79

(Statistische Berichte L II 2 - j 1970, L II 8 und 9 - j 1970)

(bisher L I 2-7)

Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1970

Verwertung, auch auszugsweise, nur unter Bezugnahme auf das Statistische Amt des Saarlandes gestattet

VORWORT

Mit vorliegender Veröffentlichung wird die Reihe der Sonderhefte „Kommunale Finanzen“ fortgesetzt. Neben der bisher üblichen Betrachtung der kassenmässigen Einnahmen und Ausgaben, des Steueraufkommens und der öffentlichen Investitionen wurden diesmal vorrangig die Auswirkungen des Gemeindefinanzreformgesetzes auf die Fiskalausstattungen der Kommunen untersucht und ausführlich kommentiert. Dabei war es ein besonderes Anliegen, mit Hilfe von theoretischen Modellrechnungen den Verbesserungseffekt in etwa zu quantifizieren.

Die Abhandlung wurde in der von Oberregierungswirtschaftsrat Alois Spross geleiteten Abteilung "Finanzen, Steuern, Sozialwesen" von dem Referenten Diplomb Kaufmann Hans Henkes, verfasst.

Saarbrücken, im Juni 1972

Statistisches Amt
des Saarlandes

Dr. Götz

INHALTSÜBERSICHT

– Textteil –

	Seite
A Vorbemerkungen	9
B Ergebnisse	9
I. Überblick	9
1. Gemeindesteueraufkommensvergleiche	9
2. Steueraufkommen und Haushaltsvolumen	9
C Auswirkungen der Gemeindefinanzreform	10
I. Verbesserung der Steuereinnahmen	10
1. Einnahmen 1970 gegenüber 1969	10
2. Entwicklung von Lohn-, Einkommen- und Gewerbsteueraufkommen in der Wirtschaftsperiode 1964 bis 1970	10
3. Steuereinnahmen 1964 bis 1970 ermittelt nach dem Kommunal- finanzreformgesetz und nach der vorhergehenden Regelung: : :	11
4. Fiktive Steuereinnahmen 1967 bis 1972 nach neuer und alter Regelung	11
5. Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften	11
6. Bedeutung der zugrundegelegten Sockelhöhe für die Ver- teilung des Lohn- und Einkommensteueranteils	12
7. Streuung zwischen den Gemeindegrößenklassen der Steuereinnahmen je Einwohner	13
II. Auswirkungen der Gemeindefinanzreform auf den kommunalen Finanzausgleich	14
1. Finanzausgleichsumlage	14
2. Schlüsselzuweisungen	14
3. Streuung der Einnahmen je Einwohner unter Einbeziehung der Schlüsselzuweisungen	15
D Aufkommen an Gemeindesteuern	15
I. Realsteuern	15
1. Überblick	15
2. Gewerbesteuer	15
3. Grundsteuern	17
a) Grundsteuer A	17
b) Grundsteuer B	18
II. Übrige Steuern	19
E Allgemeine Finanzausweisungen	19
F Bauinvestitionen	20

Tabellen

a) im Textteil

	Seite
1. Anteil der Steuern an den Einnahmen der ordentlichen Haushalte der Gemeinden von 1961 bis 1969.	9
2. Aufkommen an Lohn-, veranlagter Einkommen- und Gewerbesteuer im Saarland von 1964 bis 1970	10
3. Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) ermittelt nach den Vorschriften des Kommunalfinanzreformgesetzes von 1964 bis 1970 in Mill. DM.	11
4. Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) ermittelt nach den vor der Kommunalfinanzreform gültigen Gesetzen von 1964 bis 1970 in Mill. DM.	11
5. Extrapolierte Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv) für 1967 bis 1972 nach den früheren Bestimmungen und dem Kommunalfinanzreformgesetz in Mill. DM	11
6. Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1969 und 1970	12
7. Tatsächliche und fiktive Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Gemeindegrößenklassen 1970	13
8. Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Arten, Kreisen und Gemeindegrößenklassen 1969 und 1970	13
9. Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1969 und 1970 in %	14
10. Entwicklung der Realsteuern 1963 bis 1970	15
11. Gewerbesteuer-Istaufkommen und Grundbeträge von 1961 bis 1970.	16
12. Einnahmen an Gewerbesteuer nach Gemeindegrößenklassen 1970.	16
13. Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen 1965 bis 1970.	16
14. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer von 1965 bis 1970	17
15. Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrößenklassen von 1965 bis 1970	17
16. Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Grundsteuer A und B von 1965 bis 1970.	18
17. Einnahmen an Grundsteuer B nach Gemeindegrößenklassen von 1965 bis 1970	18
18. Grundsteuer B – Istaufkommen und Grundbeträge von 1961 bis 1970	19
19. Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern von 1965 bis 1970	19
20. Einnahmen aus allgemeinen Finanzausweisungen nach Arten, Körperschaften und Kreisen 1968 bis 1970	20
21. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970	21
22. Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden und Gemeindeverbände von 1963 bis 1970	22

b) im Tabellenteil	Seite
1. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1968 bis 1970	24
2. Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen 1968 bis 1970 . . .	25
3. Steuereinnahmen der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen von 1965 bis 1970	26
4. Streuung der Hebesätze nach Gemeindegrößenklassen	27
5. Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen von 1965 bis 1970	28
6. Einnahmen aus allgemeinen Finanzaufweisungen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970	29
7. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Körperschaften 1970	30
8. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1970	30
9. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten von 1965 bis 1970	31
10. Kommunale Bauinvestitionen nach Arten und Kreisen 1965 bis 1970	31
11. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Kreisen 1970	32
12. Stand und Bewegung der kommunalen Schulden nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970	33
13. Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1969 und 1970	34

Textteil

ZEICHENERKLÄRUNG

- = Null (nichts)
- 0 oder 0,0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der betreffenden Übersicht zur Darstellung gebracht werden kann.
- = Kein Nachweis vorhanden oder wegen Geheimhaltung nicht veröffentlicht.
- = die Voraussetzungen für die betreffende Fragestellung sind nicht gegeben.

Durch Abrundungen, besonders der Verhältniszahlen, kann es vorkommen, dass die Summe der Einzelwerte nicht genau mit der Gesamtsumme übereinstimmt.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Quellenangabe gestattet.

A Vorbemerkungen

Dem vorliegenden Bericht für 1970 liegen die zusammengefassten Ergebnisse der vierteljährlichen Erhebungen zur Kassensituation der kommunalen Gebietskörperschaften zugrunde. Entsprechend dem Gesetz über die Finanzstatistik vom 8. Juni 1960 (BGBl. I, S. 322) haben die Gemeinden und die Gemeindeverbände detaillierte Auskunft über Steueraufkommen, Hebesätze, Finanzzuweisungen, Umlagen, Bauinvestitionen und aufgenommene Inlandschulden zu erteilen.

Als Novum ist für den Berichtszeitraum anzusehen, dass Erfassung und Aufbereitung der Daten auf die Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung der Gemeindefinanzen (Gemeindefinanzreformgesetz) vom 8. September 1969 abgestimmt werden mussten. Die neuen, 1970 erstmals angewandten Regelungen bestimmen, dass das Gewerbesteueraufkommen nach Kapital und Ertrag nicht mehr wie bisher in seiner vollen Höhe der kommunalen Finanzausstattung dient; vielmehr müssen die Gemeinden im Durch-

schnitt etwa 40 % an die zuständigen Finanzämter abführen. Andererseits wird ihnen insgesamt 14 % des Landesaufkommens an Lohn- und veranlagter Einkommensteuer nach Zerlegung gemäss Art. 107 Abs. 1 GG (Gemeindeanteil an der Einkommensteuer) zugesprochen. Die Verteilung auf die einzelnen Gemeinden erfolgt nach vom Statistischen Amt des Saarlandes errechneten Dezimalanteilen (Schlüsselzahlen) am berechtigten Steueraufkommen.

Dieser neue Sachverhalt führte auch zu einer für diese Statistik spezifischen Abgrenzung der Begriffe Steueraufkommen und Steuereinnahmen. Während unter erstere die Summe der von den Schuldner gezahlten Beträge für Gemeindesteuern zu verstehen ist, beinhaltet der zweite Terminus das den Gemeinden verbleibende Finanzausstattungsvolumen aus Steuern; hierbei kann es sich neben Gemeinde- auch um andere Steuern handeln (Gemeindeanteil an der Einkommensteuer).

B Ergebnisse

I. Überblick

1. Gemeindesteueraufkommensvergleiche

Das Aufkommen aus Gemeindesteuern ging 1970 gegenüber 1969— wenn auch in unterschiedlicher Intensität— in allen Ländern der Bundesrepublik zurück. So brachte das Berichtsjahr für Baden-Württemberg eine Einbusse von 29 %, während das Saarland mit einer Minderung von 9 % noch ein relativ günstiges Ergebnis erzielte. Entsprechend verbesserte sich auch der Quotient aus Bevölkerungsanteil zu Steueranteil von

1,68 für 1969 auf 1,43 für 1970. Es rangiert aber unter den Ländern nach Schleswig-Holstein, das einen Quotienten von 1,29 ausweist, immer noch an letzter Stelle. Effektiv reduzierte sich das saarländische Gemeindesteueraufkommen von 214 Mill. DM im Vorjahr auf 195 Mill. DM.

2. Steueraufkommen und Haushaltsvolumen

Die folgende Tabelle dient dem ergänzenden Überblick über die Entwicklung der Steuerein-

Anteil der Steuern an den Einnahmen der ordentlichen Haushalte der Gemeinden
von 1961 bis 1969

Jahr	Grössenklasse von ... bis unter ... Einwohner						
	0 - 1 000	1 000 - 3 000	3 000 - 5 000	5 000 - 10 000	10 000 - 20 000	20 000 - 50 000	50 000 u. mehr
	in %						
1961	16,5	25,8	35,9	39,6	53,8	42,2	44,6
1962	11,9	20,0	26,1	32,4	37,3	41,3	38,7
1963	12,8	19,8	29,4	29,5	39,2	34,7	38,5
1964	12,2	19,1	26,5	29,6	39,1	36,6	37,9
1965	15,0	21,8	29,3	31,7	36,9	39,9	35,4
1966	15,0	19,8	29,0	36,1	37,1	34,6	34,1
1967	20,8	20,7	29,0	36,1	37,6	33,7	31,4
1968	18,1	21,0	29,2	33,5	35,6	32,5	34,2
1969	15,3	21,6	31,5	39,1	30,8	42,5	38,0

Berichtigung

ZU

Sonderheft Nr. 79/1972 - Kommunale Finanzen im Kalender-
jahr 1970

Seite 10

Der erste Satz des Kapitels Einnahmen 1970 gegenüber 1969 muß
lauten:

Nach altem Steuersystem waren Steueraufkommen und Steuerein-
nahmen der Gemeinden in etwa gleich.

nahmen nach Gemeindegrößenklassen, bezogen auf die summierten Volumina der ordentlichen Haushalte. Notwendigerweise mussten hierzu die Ergebnisse der jährlichen Rechnungsstatistik herangezogen werden, und zwar diejenigen des Jahres 1969.

Zur zweckgerechten Beurteilung muss auch daran erinnert werden, dass 1969, dem letzten Jahr vor der kommunalen Finanzreform, die Steuereinnahmen infolge der Prosperität – vor allem aber wegen der verstärkten Eintreibung der Gewerbesteuer – um rund 30 % höher lagen als 1968. An dieser Steigerung partizipierten als einzige nicht die 144 Gemeinden bis zu 1 000 Einwohner.

Nur bei ihnen hat sich das Haushaltsvolumen trotz gefallener Steuereinnahmen vergrößert. Ihr Steueranteil sank auf 15,3 % ab, wodurch sie sich vom errechneten Durchschnitt aller Gemeinden in Höhe von 33,3 % noch weiter entfernten als im Jahr zuvor.

Die auffallende Besserung in der Größenklasse 20 000 bis unter 50 000 Einwohner und der damit einhergehende Rückgang in der nächst darunterliegenden Größenordnung ist auf die Gebietsstandsänderung der steuerstärksten Gemeinde Dillingen zurückzuführen, die nach der Eingemeindung von Diefflen zur nächstgrößeren Ordnung überwechselte.

C Auswirkungen der Gemeindefinanzreform

I. Verbesserung der Steuereinnahmen

1. Einnahmen 1970 gegenüber 1969

Nach altem Steuersystem waren Steueraufkommen der Gemeinden in etwa gleich. Das bedeutet, dass die saarländischen Kommunen 1970 ohne die Auswirkungen der Gemeindefinanzreform etwa 9 % oder rund 19 Mill. DM weniger Steuermittel zur Verfügung gehabt hätten als 1969. Da jedoch zu Beginn des Berichtsjahres mit dem 14 %igen Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer den Kommunen zwei weitere wesentliche Steuerquellen erschlossen wurden, erhöhten sich die Steuereinnahmen um 6 % oder 13 Mill. DM. Die Zunahme ist fast ausschliesslich auf die Entwicklung des Lohnsteueraufkommens zurückzuführen, das von rund 388,3 Mill. DM in 1969 auf 520,4 Mill. DM in 1970 anstieg. Hiervon standen den Gemeinden rund 72,8 Mill. DM zu. Umgekehrt verhielt sich die Einkommensteuer. Ihr Aufkommen war gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mill. DM auf rund 145,5 Mill. DM gefallen, womit sich ein Anspruch von nur 20,4 Mill. DM für die Kommunen ergab. Von den insgesamt 93,2 Mill. DM aus Lohn- und Einkommensteuer kamen 1970 rund 86,5 Mill. DM und im ersten Quartal 1971 der Rest zur Auszahlung. Dieses Verfahren beruht auf dem Umstand, dass man das Aufkommen einer Periode erst nach deren Ablauf ermitteln kann.

2. Entwicklung von Lohn-, Einkommen- und Gewerbesteueraufkommen in der Wirtschaftsperiode 1964 bis 1970

Neben der oben dargestellten quantitativen Verbesserung beinhaltet die kommunale Finanzreform auch einen stabilisierenden Effekt auf die

Kontinuität des Einnahmenvolumens aus Steuern. Es resultiert in erster Linie aus dem Verhalten des Lohnsteueraufkommens während kurzfristiger Wirtschaftsperioden, wobei eine Phasenverschiebung gegenüber den auf Vorauszahlungen beruhenden Ergebnissen aus Einkommen- und Gewerbesteuer mit massgebend ist. So ist zum Beispiel aus der folgenden Übersicht, die das Rezessionsjahr 1967 zum Mittelpunkt hat, zu erkennen, dass der Trend der Veränderungsdaten der Aufkommen

Aufkommen an Lohn-, veranlagter Einkommen- und Gewerbesteuer im Saarland von 1964 bis 1970

Steuerart	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
in Mill. DM							
Lohnsteuer	244,5	257,6	280,9	279,4	309,6	388,3	520,4
Veranlagte Einkommensteuer	119,4	128,2	145,4	146,6	141,9	147,3	145,5
Gewerbesteuer	98,5	115,3	112,0	121,6	120,6	166,6	150,2
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %							
Lohnsteuer	—	5,4	9,0	-0,5	10,8	25,4	34,0
Veranlagte Einkommensteuer	—	7,4	13,4	0,8	-3,2	3,8	1,2
Gewerbesteuer	—	17,1	-2,9	8,6	-0,8	38,1	-9,8

aus Einkommen- und Gewerbesteuer, dem des aktuellen Lohnsteueraufkommens in der Abschwungphase nachhinkt. In den Jahren des wirtschaftlichen Aufschwungs brachte die Lohnsteuer bereits erheblich steigende Zuwachs-

raten, während die Daten der Einkommen- und Gewerbesteuer sowohl die Situation des Rezessionsjahres als auch unternehmerische Verhaltenskonsequenzen aus Steuergesetzgebung und Kreditpolitik widerspiegeln. Die prozentuale Steigerung 1969 an abgeführter Gewerbesteuer stellt aus bereits gesagten Gründen eine Sondererscheinung dar. Ferner ist festzustellen, dass in den einzelnen Jahren die Zuwachsraten der Lohnsteuer in jedem Falle nicht nur Rückgänge der anderen, insbesondere der Gewerbesteuer kompensiert, sondern darüber hinaus den Gemeinden eine Einnahmemehrung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr gebracht hätten. Umgekehrt wäre 1967 die geringfügige Abnahme der Lohnsteuer durch den vermehrten Eingang an Gewerbesteuer weit mehr als aufgehoben worden.

3. Steuereinnahmen 1964 bis 1970 ermittelt nach dem Kommunalfinanzreformgesetz und nach der vorhergehenden Regelung

Errechnet man beispielweise die Steuereinnahmen einschliesslich der Grund- und übrigen Steuern für die Jahre 1964 bis 1970 einmal nach den Vorschriften des Kommunalfinanz-

Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) ermittelt nach den Vorschriften des Kommunalfinanzreformgesetzes von 1964 bis 1970

Steuerarten	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
in Mill. DM							
Lohnsteuer	34,2	36,1	39,3	39,1	43,3	54,4	72,9
Veranlagte Einkommensteuer	16,7	17,9	20,4	20,5	19,9	20,6	20,4
Gewerbesteuer	59,1	69,2	67,2	73,0	72,4	100,0	90,1
Grundsteuer A	2,8	2,8	2,8	2,7	2,5	2,5	2,6
Grundsteuer B	23,0	25,2	27,1	31,6	33,3	34,4	33,9
übrige Steuern	8,7	9,6	11,3	9,0	10,1	10,3	8,8
Insgesamt	144,5	160,8	168,1	175,9	181,5	222,2	228,7

Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) ermittelt nach den vor der Kommunalfinanzreform gültigen Gesetzen von 1964 bis 1970

Steuerarten	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970
in Mill. DM							
Gewerbesteuer	98,5	115,3	112,0	121,6	120,6	166,6	150,2
Grund- u. übrige Steuern	34,5	37,6	41,2	43,3	45,9	47,2	45,3
Insgesamt	133,0	152,9	153,2	164,9	166,5	213,8	195,5

reformgesetzes und zum anderen nach der früheren Modalität, so ergibt sich für jedes der Jahre eine Differenz zugunsten der Reform; womit lediglich veranschaulicht sein soll, dass die quantitative Verbesserung der neuen Regelung genereller Art ist.

4. Fiktive Steuereinnahmen nach alter und neuer Regelung

Eine Verlängerung dieser Gegenüberstellung auf die nächste Zukunft (Extrapolation) führt nur zu vertretbaren Ergebnissen, wenn die Rechenoperation von Steuereinnahmen der Jahre des wirtschaftlichen Aufschwungs, beginnend mit dem Rezessionsjahr 1967, ausgeht. Auch ist es nicht sinnvoll, über das Jahr 1972 hinaus zu extrapolieren, da z. Zt. die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Jahre nicht übersehbar ist und Beeinflussungsfaktoren, wie Wechselkursveränderungen, Lohnforderungen, Preissteigerungen usw. nicht quantifiziert werden können. Die folgende Tabelle beinhaltet also eine Entwicklung, die nach 1967 einsetzte und voraussichtlich das Jahr 1972 nicht überleben wird.

Bis dahin ist, wie aus den Daten zu ermitteln ist, mit einer jährlichen Zuwachsrate von 9,1 % zu rechnen. Wäre die kommunale Finanzreform nicht gekommen, so hätte dieser Prozentsatz bei nur 5,8 gelegen. Die Angaben zu den Jahren 1967 und 1970 basieren auf den ent-

Extrapolierte Steuereinnahmen der Gemeinden (Gv.) für 1967 bis 1972 nach den früheren Bestimmungen und dem Kommunalfinanzreformgesetz

Gesetze	1967	1968	1969	1970	1971	1972
in Mill. DM						
Frühere Bestimmungen	164,9	174,5	184,7	195,5	206,9	219,0
Kommunalfinanzreformgesetz	175,9	192,0	209,5	228,7	249,6	272,4

sprechenden Steueraufkommen und dienten zur Errechnung der übrigen Werte.

5. Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften

Im Jahre 1970 vereinnahmten die saarländischen Kommunen und ihre Verbände insgesamt 226,8 Mill. DM; davon die kreisangehörigen Gemeinden 77,8 %, die kreisfreie Stadt Saarbrücken 20 % und die Landkreise 2,2 %. Die entsprechenden Vorjahresquoten lauteten 73,2 %, 24,3 % und 2,5 %. Den Rückgang um 0,3 Punkte oder rund

0,5 Mill. DM bei den Kreiselbstverwaltungen verursachte ausschliesslich infolge geringerer Grundstückskäufe die Grunderwerbsteuer. Da-

gegen ist die Einnahmemehrung bei den kreisangehörigen Gemeinden - sie betrug 4,6 Punkte oder 20,1 Mill. DM- und die Minderung bei der

Steuereinnahmen nach Arten und Körperschaften 1969 und 1970

Steuerart	Kreisangehörige Gemeinden				Kreisfreie Stadt Saarbrücken				Landkreise				Insgesamt				Veränderung zu 1970 zu 1969
	1969		1970		1969		1970		1969		1970		1969		1970		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	
Grundsteuer A	2 505	1,6	2 581	1,5	42	0,1	38	0,1	-	-	-	-	2 547	1,2	2 618	1,2	+ 2,8
Grundsteuer B ¹⁾	26 983	17,3	26 939	15,3	7 388	14,2	6 940	15,3	-	-	-	-	34 371	16,1	33 880	14,9	- 1,4
Gewerbsteuer	124 893	79,8	70 644	40,0	41 715	80,2	24 352	53,7	-	-	-	-	166 607	77,9	94 996	41,9	.
Anteil an der Einkommensteuer	-	-	74 320	42,1	-	-	121 69	26,8	-	-	-	-	-	-	86 488	38,1	.
Vergnügungssteuer	1 431	0,9	1 459	0,8	370	0,7	401	0,9	-	-	-	-	1 801	0,8	1 860	0,8	+ 3,3
Hundesteuer	599	0,4	576	0,3	115	0,2	117	0,2	-	-	-	-	713	0,3	693	0,3	- 2,8
Sonstige Steuern ²⁾	1	0,0	0	0,0	2 404	4,6	1 346	3,0	5 401	100,0	4 880	100,0	7 805	3,7	6 225	2,8	- 20,2
Insgesamt	156 410	100,0	176 519	100,0	52 034	100,0	45 362	100,0	5 401	100,0	4 880	100,0	213 845	100,0	226 761	100,0	+ 6,0
%	73,2		77,8		24,3		20,0		2,5		2,2		100,0		100,0		-
DM je Einwohner	157		177		396		348		5		5		189		201		-

¹⁾ Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - ²⁾ Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Stadt Saarbrücken in Höhe von 6,6 Mill. DM im wesentlichen auf den im Gemeindefinanzreformgesetz gewollten Verteilungsmodus zu-

rückzuführen, dem die Nivellierung der Gemeinden in ihrer Steuerkraft¹⁾ zum Ziel gesetzt wurde.

6. Die Bedeutung der zugrundegelegten Sockelhöhe für die Verteilung des Lohn- und Einkommensteueranteils

Um den Ausgleicheffekt zwischen den Gemeinden zu erreichen, wurden für die Berechnung der Schlüsselzahlen die in einer Gemeinde anfallenden Einkommen nur bis zu einer Sockelhöhe von 8 000 DM bzw. 16 000 DM (§ 32 a EStG) berücksichtigt. Die darüberliegenden Einkommensbeträge der vor allem in den Städten ansässigen, besser verdienenden Steuerpflichtigen fielen somit nicht in die Waagschale. Entsprechend erhalten steuerschwache kleinere Gemeinden pro Erwerbstätigen einen um so grösseren Betrag, je tiefer der Sockelbetrag angesetzt wird. Umgekehrt kommt in den Schlüsselzahlen der grösseren Kommunen das Gewicht der von ihren Einwohnern abgeführten Lohn- und Einkommensteuer mit einem heraufgesetzten Sockelbetrag stärker zur Geltung. Aus diesem Sachverhalt erklärt sich auch zum grössten Teil der erhebliche Unterschied der Lohn- und Einkommensteuerquote an den jeweiligen gesamten Steuereinnahmen zwischen den kreisangehörigen Gemeinden mit einem Anteil von

42,1 % und der Stadt Saarbrücken mit einem Anteil von nur 26,8 %.

Dass der neue Verteilungsmechanismus eine Automation, wenn auch unvollkommene, des Finanzausgleichs zwischen steuerstarken und steuerschwachen Gemeinden in sich birgt, ist aus der Gegenüberstellung der einmal nach den Vorschriften des Kommunalreformgesetzes errechneten und der zum anderen nach den vorhergehenden Richtlinien fiktiv ermittelten Steuereinnahmen 1970 je Einwohner zu erkennen. Ganz eindeutig würde sich der Ausgleich bei einer Gliederung der Gemeinden nach Wirtschaftskraft anstatt nach Gemeindegrössenklassen offenbaren. Dennoch ist aus der folgenden Tabelle ersichtlich, dass die neue Regelung den Kommunen mit 20 000 und mehr Einwohnern kaum einen Gewinn, wenn nicht sogar, wie z.B. der Stadt Saarbrücken, einen Verlust brachte. Hier differierte infolge der starken Wirtschaftskraft die Gewerbesteuerumlage und der zugeteilte Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer nur wenig. Der geringe Effekt der Reform bei den durchaus gewerbesteuer-schwachen Gebietskörperschaften mit weniger als 3 000

¹⁾ Nachdem die Steuerkraft einer Gemeinde ab dem 1.1.1970 weitgehend durch die Gewerbesteuerumlage und die Einnahmen aus dem Anteil an der Einkommen- und Lohnsteuer modifiziert wurde, ist sie nunmehr wohl zu unterscheiden von der Realsteuerkraft, die nach wie vor die Wirtschaftskraft einer Gemeinde widerspiegelt.

Einwohnern ist damit zu begründen, dass die Einkommen ihrer Bürger laut Tarif zu keiner Steuerschuld führten oder nur zu einem ge-

trages auf 16 000 bzw. 32 000 DM diesen Gemeinden, die nahezu 25 % der saarländischen Bevölkerung beherbergen, keine zusätzlichen Einnahmen mehr bringen, mit Bestimmtheit jedoch eine Herabsetzung ihrer Schlüsselzahlen.

Tatsächliche und fiktive Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Gemeindegrößenklassen 1970

Gemeindegrößenklassen Gemeinden mit...bis unter Einwohner	Fiktive Einnahmen Sp. 1	Tatsächliche Einnahmen Sp. 2	Differenz aus Sp. 1 und Sp. 2	
			DM	%
			weniger als 3 000	71
3 000 bis 5 000	104	144	40	38,5
5 000 bis 10 000	124	160	36	29,0
10 000 bis 20 000	110	159	49	44,5
20 000 bis 50 000	281	287	6	2,1
50 000 und mehr	350	348	- 2	- 5,7
Insgesamt	169	197	28	16,6

ringen Bruchteil das von einer Gemeinde wünschenswerte Soll der niedrigsten Zone von 8.000 bzw. 16 000 DM erreichten. Daher wird auch die für 1972 festgelegte Erhöhung des Sockelbe-

7. Die Streuung der Steuereinnahmen je Einwohner zwischen den Gemeindegrößenklassen Inwieweit die Reform zu einer Nivellierung, also zu relativ gleichmässigeren Steuereinnahmen bei den Gemeinden geführt hat, wird durch die rechnerische Ermittlung der Streuung (Variationskoeffizient) messbar gemacht. Sie belief sich in den Gemeindegrößenklassen für 1970 aufgrund der Reform auf 45,3 % (348 DM/E bis 88 DM/E) gegenüber 59,9 % (350 DM/E bis 71 DM/E) wenn es keine Reform gegeben hätte. Für 1969 konnte ein Variationskoeffizient von 59,2 % (396 DM/E bis 74 DM/E) ausgerechnet werden. Im Vergleich zum früheren System wurde also die Streuung der Steuereinnahmen pro Kopf der Bevölkerung um rund ein Viertel herabgedrückt.

Steuereinnahmen in DM je Einwohner nach Arten, Kreisen und Gemeindegrößenklassen 1969 u. 1970

Kreis / Stadt / Landkreise Gemeindegrösserklassen Gemeinden mit bis unter Einwohner	Grundsteuer A		Grundsteuer B ¹⁾		Gewerbesteuer		Anteile an der Einkommensteuer		Sonstige eigene Steuern ²⁾		Insgesamt	
	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970	1969	1970
	DM je Einwohner											
Saarbrücken	0	0	56	53	317	187	-	93	22	14	396	348
Homburg	4	3	25	24	133	77	-	87	8	8	169	199
Merzig-Wadern	6	6	23	23	116	61	-	60	9	7	153	158
Ottweiler	2	2	22	27	103	47	-	72	7	7	145	155
Saarbrücken	1	1	32	33	130	81	-	84	8	6	171	203
Saarlouis	2	2	23	26	168	98	-	73	7	7	200	206
St. Ingbert	3	3	26	29	112	74	-	78	9	9	150	208
St. Wendel	4	4	18	19	73	35	-	58	5	5	100	122
Insgesamt	2	2	30	30	148	84	-	77	9	8	189	201
weniger als 3 000	6	6	16	17	51	29	-	58	2	2	74	88
3 000 bis 5 000	3	3	22	23	89	46	-	71	2	2	115	144
5 000 bis 10 000	1	1	25	26	116	58	-	74	2	2	144	160
10 000 bis 20 000	1	1	31	31	95	47	-	77	2	2	129	159
20 000 bis 50 000	1	1	41	39	246	151	-	94	3	3	291	287
50 000 und mehr	0	0	56	53	317	187	-	93	22	14	396	348
Insgesamt	2	2	30	30	148	84	-	77	4	3	185	197

¹⁾ Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - ²⁾ Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

II. Die Auswirkungen der Gemeinde- finanzreform auf den kommunalen Finanzausgleich

1. Finanzausgleichsumlage

Die festgestellte Verbesserung der Streuung bedeutet, dass die Steuerkraftunterschiede zwischen den einzelnen Gemeinden wesentlich abgebaut wurden. Das hatte der Gesetzgeber richtig vorausgesehen; folglich setzte er den Finanzausgleichsumlagebedarf erheblich herab. Laut Kassenstatistik ergab sich für 1970 ein Rückgang von 63,4 % oder ein nötiger Betrag nunmehr rund 22,5 Mill. DM gegenüber 61,4 Mill. DM des Vorjahres. Dementsprechend wurde 1970 der gemäss KFAG zu ermittelnde Umlagesatz, der die Umlagemasse in Prozent der summierten Steuerkraftzahlen (Umlage-

grundlage) ausdrückt, um 44,3 % d.h. von 25,26 % für 1969 auf 14,07 % für 1970 herabgesetzt. Die Differenz dieser Minderung zu der effektiven Zahlen ergibt sich in erster Linie aus dem Umstand, dass 1969 nach altem KFAG als Umlagegrundlage die Steuerkraftzahlen plus 90 % der Schlüsselzuweisungen angesetzt wurden.

Drückt man die Umlagemasse als Eigenleistung der Gemeinden an der Gesamtschlüsselmasse in Prozent aus, so ist eine Abnahme von 38,2 auf 17,6 festzustellen.

Finanzausgleichsumlagen und Schlüsselzuweisungen 1969 und 1970 in %

Gemeindegrößenklassen — Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	Beteiligung am Umlagebedarf		Veränderung der Umlagen 1970 zu 1969	Verteilung der Gesamt- schlüsselmasse		Anteil der Finanzausgleichs- umlagen an				Verteilung der Netto- Schlüssel- zuweisungen (Zuweis. minus Umlagen)		Veränderung der Netto- Schlüssel- zuweisungen 1970 zu 1969
	1969	1970		1969	1970	der Gesamt- schlüsselmasse		den erhaltenen Schlüssel- zuweisungen		1969	1970	
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
weniger als 1 000	8,2	3,8	- 82,8	11,5	11,6	3,1	0,7	27,2	5,9	13,6	13,3	3,3
1 000 bis 2 000	9,4	6,1	- 76,4	13,0	14,1	3,6	1,1	27,7	7,6	15,2	15,8	9,8
2 000 bis 3 000	6,5	5,4	- 69,1	9,4	10,1	2,5	0,9	26,4	9,3	11,1	11,2	6,1
3 000 bis 5 000	11,2	12,9	- 58,2	13,6	14,1	4,3	2,3	31,8	16,2	14,9	14,3	1,1
5 000 bis 10 000	16,2	14,3	- 67,7	18,8	18,8	6,2	2,5	32,8	13,4	20,5	19,7	2,0
10 000 bis 20 000	8,1	7,1	- 68,2	8,7	9,6	3,1	1,2	35,6	13,1	9,0	10,1	18,7
20 000 bis 50 000	25,6	31,7	- 54,6	18,7	13,6	9,8	5,6	52,2	41,0	14,5	9,8	- 28,7
50 000 und mehr	14,8	18,7	- 53,6	6,3	8,1	5,6	3,3	88,6	40,9	1,2	5,8	423,5
Insgesamt	100,0	100,0	- 63,4	100,0	100,0	38,2	17,6	38,2	17,6	100,0	100,0	5,7

Damit dient der interkommunale Finanzausgleich hauptsächlich nur noch der Beseitigung von über die Belastung hinausgehenden Steuerkraftspitzen weniger Gemeinden. Das frühere Schwergewicht der Umlage, der Aufstockung

der Schlüsselmasse zu dienen, um zwecks Anhebung der Finanzkraft der schwächeren Gemeinden entsprechend ihrer Belastung genügend Mittel zur Verfügung zu haben, ging weitgehend zurück.

2. Schlüsselzuweisungen

In dem oben geschilderten Sachverhalt liegt auch der Grund für die Minderung der Gesamtschlüsselmasse um rund 33 Mill. DM oder 21 %. Die Netto-Schlüsselmasse¹⁾ nahm dagegen gegenüber 1969 um rund 5,6 Mill. DM oder

5,7 % zu. Nur bei der Gemeindegrößenklasse 20 000 bis 50 000 Einwohner führte die Gemeindefinanzreform gegenüber allen anderen Größenklassen zu einer derartigen Anhebung der Steuerkraft, dass ihre Schlüsselzuweisungen, die die Lücke zwischen Steuerkraft und Be-

¹⁾ In der Kassenstatistik erhält man die Netto-Schlüsselzuweisung aus der Differenz zwischen zustehender Schlüsselzuweisung und zu leistender Finanzausgleichsumlage.

lastung schliessen, 1970 erheblich schwächer ausfielen, woraus die Abnahme der Netto-Schlüsselzuweisungen um 4,1 Mill. DM oder 28,7 % resultiert. Die sehr auffällige Besserstellung der Stadt Saarbrücken (50 000 und mehr Einwohner) um 4,9-Mill. DM oder 423,5 % ergab sich zum wesentlichen Teil aus der generellen Herabsetzung der Ausgleichsumlagen.

Zuordnungsveränderungen zwischen der Gemeindegrossenklasse 1970 gegenüber 1969 fanden nur innerhalb der kleinen Grossenklassen in bescheidenem Umfange statt, so dass kein massgeblicher Einfluss auf die Daten daraus herzuleiten ist.

3. Streuung der Einnahmen je Einwohner unter Einbeziehung der Schlüsselzuweisungen

Echter Maßstab für eine gerechte – im Sinne einer Gleichverteilung – Finanzausstattung innerhalb der Gemeinden ist der Variationskoeffizient. Er stellt das gewichtete Verhältnis der

effektiv zur Verfügung stehenden Mittel zur tatsächlichen Einwohnerzahl einer jeden Gemeindegrossenklasse dem Landesdurchschnitt (Einnahmen aller Gemeinden zur Einwohnerzahl des Landes) mit dem Ziel gegenüber, die durchschnittliche Abweichung davon festzustellen. Je geringer die Streuung, desto gerechter ist der Finanzausgleich anzusehen. Von dieser Warte her gesehen, wird die jährliche Beobachtung dieses Koeffizienten interessant sein. Wie bereits festgestellt wurde, führte die Gemeindefinanzreform hinsichtlich der Steuereinnahmen zu einer wesentlichen Verbesserung der Streuung (45,3 % gegenüber 59,9 %). Beziehen wir nun die aus dem kommunalen Finanzausgleich den Gemeinden effektiv zufließenden Mittel mit in die Berechnung ein, so geht die Streuung nochmals um ein erhebliches Stück auf 17,9 % (395 DM/E bis 241 DM/E) zurück. Zum Vergleich sei die entsprechende Grösse von 1969 mit 28,8 % (405 DM/E bis 216 DM/E) und die Streuung bei den kreisangehörigen Gemeinden in Nordrhein-Westfalen 1970 mit 34,4¹⁾ angeführt.

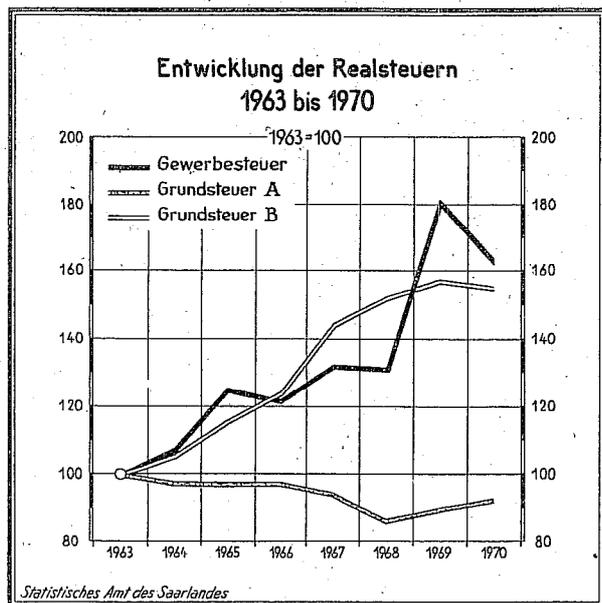
D Aufkommen an Gemeindesteuern

I. Realsteuern

1. Überblick

Die detaillierte Darstellung der Realsteuern ist nach wie vor von Bedeutung, da an ihrem

Steuerpflichtigen 186,7 Mill. DM an Gewerbe- und Grundsteuer A und B ab. Das waren 16,8 Mill. DM oder 8,3 % weniger als im Vorjahr ²⁾



Aufkommen die Wirtschaftskraft der Kommunen gemessen wird. Im Jahre 1970 führten die

Pro Kopf der saarländischen Bevölkerung sank das Aufkommen von rund 180 DM auf 166 DM. Während die Grundsteuer A geringfügig um 71 000 DM oder 2,8 % zunahm, ging die Grundsteuer B um 491 000 DM oder 1,4 % und die Gewerbesteuer um 16,4 Mill. DM oder 9,9 % zurück.

2. Gewerbesteuer

Im Berichtsjahr belief sich das Gewerbesteuer-aufkommen im Saarland auf 150,2 Mill. DM. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresaufkommen von 166,6 Mill. DM ist vornehmlich auf die wegen der Gemeindefinanzreform in das Jahr 1969 vorverlagerten Zahlungen zurückzuführen. Nach Schätzung des Statistischen Bundesamtes geht auf Bundesebene über zwei Drittel der effektiven Minderung zu Lasten dieses Sachverhaltes ³⁾.

¹⁾ Statistische Rundschau für das Land Nordrhein-Westfalen Mai 1971, Heft 5, Seite 161

²⁾ Für die gesamte Bundesrepublik betrug die Minderung 17,7 %.

³⁾ Vgl. Fachserie L, Reihe 9 des Statistischen Bundesamtes, I. Realsteuervergleich 1970, S. 9 und Saarland in Zahlen, Sonderheft 68/71, Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1969, S. 11.

**Gewerbesteuer-Istaufkommen und Grundbeträge
von 1961 bis 1970**

Jahr	Istaufkommen		Gewogene Durchschnittshebesätze		Grundbeträge	
	1 000 DM	1961=100	%	1961=100	1 000 DM	1961=100
1961	101 834	100,0	284,3	100,0	35 817	100,0
1962	99 140	97,4	290,0	102,0	34 189	95,5
1963	91 819	90,2	291,8	102,6	31 466	87,9
1964	98 485	96,7	291,6	102,6	33 778	94,3
1965	115 301	113,2	291,8	102,6	39 518	110,3
1966	111 996	110,0	301,0	105,9	37 209	103,9
1967	121 559	119,4	303,4	106,7	40 060	111,8
1968	120 617	118,4	303,5	106,8	39 748	111,0
1969	166 607	163,6	303,3	106,7	54 935	153,4
1970	150 181	147,5	304,3	107,0	49 403	137,9

Die Steigerung des Aufkommens von 1967 bis 1970 um 23,5 % basiert insofern auf einer echten Vermehrung der steuerbaren Substanzen, als die Anspannung (gewogener Durchschnittshebesatz) in derselben Zeitspanne nur geringfügig um 0,3 Punkte angezogen wurde. Doch dürfte der Substanzzuwachs für 1970 aus bereits gesagten Gründen als überhöht angesehen werden müssen.

An der Verteilung des Steuervolumens hat sich nichts geändert. Nach wie vor wird in den neun grössten Gemeinden mit 34 % der Be-

völkerung nahezu zwei Drittel der gesamten Gewerbesteuer gezahlt.

**Einnahmen an Gewerbesteuer
nach Gemeindegrössenklassen 1970**

Gemeindegrössenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	Zahl der Ge- mei- nden	Ein- wohner am 30. 6. 1970	Gewerbesteuer- istauf- kommen	
			1 000 DM	DM je Ein- wohner
unter 3 000	259	276 680	12 835	46,38
3 000 bis 5 000	36	138 183	10 520	76,13
5 000 bis 10 000	32	220 271	20 850	94,66
10 000 bis 20 000	9	105 026	7 979	75,97
20 000 bis 50 000	8	256 903	61 174	238,12
50 000 und mehr	1	130 260	36 823	282,69
Insgesamt	345	1 127 323	150 181	134,11

Vergleicht man die Pro-Kopf-Beträge 1970 der einzelnen Gemeindegrössenklassen mit denen von 1969, so sind sehr unterschiedliche Rückgänge festzustellen. Bei den Gemeinden mit 3 000 bis 20 000 Einwohnern lagen sie am höchsten (15 bis 20 Prozent). Bei denen von 20 000 bis 50 000 Einwohnern war die Minderung mit nur 3,3 % am geringsten; bei der Stadt Saarbrücken betrug sie 10,9 %. Die Gründe die zu diesen unterschiedlichen Prozentsätzen führten, sind vielfältiger Art und statistisch nicht fassbar.

**Gewogene Durchschnittshebesätze der Gewerbesteuer
nach Kreisen und Gemeindegrössenklassen 1965 bis 1970**

Kreisfreie Stadt Landkreis Gemeindegrössenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	Hebesatz %						Veränderung 1970 zu 1965 in %
	1965	1966	1967	1968	1969	1970	
Saarbrücken	300,0	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	+ 10,0
Homburg	280,4	290,9	291,2	291,0	291,2	298,8	+ 6,6
Merzig - Wadern	275,3	278,9	281,8	280,4	279,7	281,9	+ 2,4
Ottweiler	297,3	297,9	309,7	309,3	312,2	309,6	+ 4,1
Saarbrücken	294,3	297,0	297,0	296,3	296,9	296,9	+ 0,9
Saarlouis	287,0	291,4	292,4	292,4	291,8	296,2	+ 3,2
St. Ingbert	280,3	285,2	295,6	296,0	295,4	296,9	+ 5,9
St. Wendel	289,2	295,9	297,1	295,7	298,4	297,5	+ 2,9
Saarland	291,8	301,0	303,4	303,5	303,3	304,3	+ 4,3
50 000 und mehr	300,0	330,0	330,0	330,0	330,0	330,0	+ 10,0
20 000 bis 50 000	292,2	293,2	299,6	299,3	297,1	300,3	+ 2,8
10 000 bis 20 000	291,1	293,5	295,0	295,5	299,4	299,0	+ 2,7
5 000 bis 10 000	286,1	294,4	294,8	293,4	293,2	294,0	+ 2,8
3 000 bis 5 000	277,0	281,2	281,9	281,2	287,7	281,6	+ 1,7
2 000 bis 3 000	293,8	296,5	297,1	297,0	296,8	297,6	+ 1,3
1 000 bis 2 000	286,8	294,6	295,1	294,2	294,4	296,6	+ 3,4
mit weniger als 1 000	283,8	291,2	292,7	290,2	293,4	294,5	+ 3,8
Saarland	291,8	301,0	303,4	303,5	303,3	304,3	+ 4,3

Der gewogene Landesdurchschnittshebesatz für die Gewerbesteuer erfuhr seit 1966 keine

nachhaltige Veränderung. Mit 304,3 % für 1970 liegt er um einen Punkt über dem von 1969.

Seit 1965 hat er sich um nur 1,5 % erhöht. Im Vergleich dazu steigerte sich der entsprechende Bundeshebesatz allein von 1969 auf 1970 um 4,2 % und zwar von 306 % auf 319 %¹⁾. Hätte sich im Saarland dieselbe Entwicklung vollzogen, wären im Berichtsjahr rund 6,4 Mill. DM mehr eingegangen. Die kräftige, grössere Anspannung im Landkreis Homburg um 7,6 Punkte auf 298,8 % beruht vornehmlich auf einer weiteren Anhebung der Hebesätze um 10 Punkte bei neun Gemeinden. Acht, voran die Stadt Homburg erhöhten auf 300 und eine auf 290 Prozent.

Die Zuordnung der Gemeinden nach Hebesatzkategorien lässt einen Trend steigender Anspannung der Gewerbesteuer erkennen. Diese Entwicklung wurde durch die Daten für 1969 etwas verwischt, offenbarte sich jedoch 1970 wieder insofern, als der Anteil der Gemeinden

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Gewerbesteuer von 1965 bis 1970

Hebesatz	Zahl der Gemeinden in %					
	1965	1966	1967	1968	1969	1970
51 bis 100	—	—	—	—	—	—
101 bis 150	—	—	—	—	—	—
151 bis 200	—	—	—	—	—	—
201 bis 250	0,6	0,6	0,3	0,3	1,2	0,3
251 bis 300	96,5	95,4	95,1	92,8	91,6	92,5
251 bis 350	2,9	4,0	4,6	6,9	7,2	7,2
51 bis 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

mit einem Hebesatz von 201 % bis 250 % nach einem Ansteigen in 1969 im Berichtsjahr wieder geringfügig zurückging. Auch der stagnierende Anteil (7,2 % aller Gemeinden) in der Kategorie 301 bis 350 Prozent in den Jahren 1969 und 1970 dürfte sich im Hinblick

auf die Finanznot der Kommunen in den nächsten Jahren wahrscheinlich ändern. Sollte sich ferner die Ansicht durchsetzen, dass man mit der Anwendung der neuen Einheitswerte ab voraussichtlich 1974 eine grössere Belastung der Betriebe als bisher beabsichtigt, so werden die Gemeinden diesen Sachverhalt schon jetzt als Argument für eine Hebesatzsteigerung anführen. Auch die Gewerbeansiedlung, um deren Willen man oft in der Vergangenheit auf einem niedrigeren Hebesatz verharrete, ist nicht mehr von solchem Gewicht, da die Ansiedlung einkommenstarker Privatpersonen zur Verbesserung der Einnahmen nunmehr unter Umständen ebensoviel nutzen wird, und zusätzlich keine Umweltprobleme entstehen. Das bedeutet ferner, dass auch die oft idealen planerischen Vorstellungen sowohl für den Industrieansiedlungs- als auch Wohnungsbereich mit weniger Schwierigkeiten zu realisieren sein werden.

3. Grundsteuern

Im Berichtsjahr führte der Grundbesitz 36,5 Mill. DM an die Kommunen ab. Das waren geringfügige 1,1 % weniger als im Vorjahr (36,9 Mill. DM). Von dem gesamten Aufkommen ging der weitaus grösste Teil zu Lasten der Hauseigentümer und Betriebe; nur 8,1 % davon brachte die Land- und Forstwirtschaft auf.

a) Grundsteuer A

Hinter diesen 8,1 % steht ein effektives Aufkommen aus Grundsteuer A von 2,618 Mill. DM. Dem Betrag liegt ein gegenüber dem Vorjahr kaum veränderter Durchschnittshebesatz für das Saarland von 155,3 % zugrunde. Die durchschnittliche Quote im Bundesgebiet liegt bei 217 %. Der Abstand zwischen dem saarländischen und dem bundesdeutschen hat sich 1970 gegenüber 1969 weiterhin um zwei Punkte vergrössert. Eine gewisse Bedeutung besitzt die Grundsteuer A nur für die kleinen Gemein-

Einnahmen an Grundsteuer A nach Gemeindegrössenklassen von 1965 bis 1970

Gemeindegrössenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	1965	1966	1967	1968	1969	1970	Veränderungsdaten gegenüber dem Vorjahr					
							1966	1967	1968	1969	1970	1970 zu 1965
	1 000 DM						%					
Weniger als 3 000	1 682	1 700	1 636	1 406	1 541	1 626	+ 1,1	- 3,8	- 14,1	+ 9,6	+ 5,5	- 0,3
3 000 bis unter 5 000	391	444	382	393	365	350	+ 13,6	- 14,0	+ 2,9	- 7,1	- 4,1	- 10,5
5 000 bis unter 10 000	315	280	295	276	284	281	- 11,1	+ 5,4	- 6,4	+ 2,9	- 1,1	- 10,8
10 000 bis unter 20 000	144	147	130	139	117	121	+ 2,1	- 11,6	+ 6,9	- 15,8	+ 3,4	- 16,0
20 000 bis unter 50 000	191	164	185	188	198	203	- 14,1	+ 12,8	+ 1,6	+ 5,3	+ 2,5	+ 6,3
50 000 und mehr	33	32	48	43	42	38	- 3,0	+ 50,0	- 10,4	- 2,3	- 9,5	+ 15,2
Insgesamt	2 737	2 767	2 676	2 446	2 547	2 618	+ 0,4	- 3,3	- 8,6	+ 4,1	+ 2,8	- 5,0

¹⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9, I. Realsteuervergleich 1970, S. 14.

den mit weniger als 3 000 Einwohnern: Sie vereinnahmten zwei Drittel des Aufkommens und erreichten den höchsten Pro-Kopf-Betrag von 6 DM. Von den 344 Gebietskörperschaften, die diese Steuer erhoben, bevorzugten 315

eine Anspannung zwischen 141 und 160 Prozent. Von den 24 Kommunen mit einem höheren Hebesatz gehörten 21 zu Gemeinden bis 3 000 Einwohner. Der Rest von fünf Gemeinden verlangte Aufschläge von 91 % bis zu 140 %.

Verteilung der Gemeinden nach der Höhe der Hebesätze für die Grundsteuer A und B von 1965 bis 1970

Hebesatz in %	Grundsteuer A						Grundsteuer B					
	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1965	1966	1967	1968	1969	1970
51 - 100	0,6	0,6	0,3	0,3	0,3	0,6	-	-	-	-	-	-
101 - 150	71,5	71,5	70,6	69,7	69,1	68,6	0,6	0,6	2,6	0,6	0,6	0,6
151 - 200	25,9	26,5	27,1	27,7	28,6	27,6	89,3	86,2	76,1	79,2	82,6	82,6
201 - 250	1,7	1,1	1,7	1,4	1,7	2,6	10,1	13,2	21,3	20,2	16,8	16,8
251 - 300	0,3	0,3	0,3	0,9	0,3	0,6	-	-	-	-	-	-
301 - 350	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
51 - 350	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

b) Grundsteuer B

Innerhalb der Steuereinnahmen der Gemeinden ist die Grundsteuer B mit 33,880 Mill. DM für 1970 nach der Gewerbesteuer und dem Anteil an der Lohn- und Einkommensteuer

von drittgrösster Bedeutung. Während die Gemeinden bis zu 20 000 Einwohnern gegenüber 1969 Mehreinnahmen von 0,7 % bis 7,9 % verzeichneten, mussten die restlichen grösseren Kommunen Minderungen von 5,3 bzw. 6,1 Prozent einnehmen.

Einnahmen an Grundsteuer B¹⁾ nach Gemeindegrössenklassen von 1965 bis 1970

Gemeindegrössenklasse Gemeinden mit ...bis unter ...Einw.	1965	1966	1967	1968	1969	1970	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					
							1966	1967	1968	1969	1970	1970 zu 1965
	1 000 DM						%					
weniger als 3 000	2 973	3 471	4 046	4 655	4 591	4 624	+ 16,8	+ 16,6	+ 15,1	- 1,4	+ 0,7	+ 55,5
3 000 bis unter 5 000	2 165	2 530	2 636	2 802	2 979	3 215	+ 16,9	+ 4,2	+ 6,3	+ 6,3	+ 7,0	+ 48,5
5 000 bis unter 10 000	3 872	4 700	5 074	5 631	5 528	5 739	+ 21,4	+ 8,0	+ 11,0	- 1,8	+ 3,8	+ 48,2
10 000 bis unter 20 000	3 146	3 583	3 751	3 622	3 270	3 306	+ 13,9	+ 4,7	- 3,4	- 9,7	+ 1,1	+ 5,1
20 000 bis unter 50 000	7 549	7 380	8 351	8 979	10 615	10 056	- 2,2	+ 13,2	+ 7,5	+ 18,2	- 5,3	+ 33,2
50 000 und mehr	5 531	5 440	7 766	7 571	7 388	6 940	- 1,6	+ 42,8	- 2,5	- 2,4	- 6,1	+ 25,5
Insgesamt	25 235	27 103	31 622	33 260	34 371	33 880	+ 7,4	+ 16,7	+ 5,2	+ 3,3	- 1,4	+ 34,3

¹⁾ 1967 einschliesslich Grundsteuerbeiträgen für Arbeiterwohnstätten.

Im Endergebnis ergab sich jedoch aufgrund des Gewichtes der grossen Gebietskörperschaften gegenüber dem Vorjahr, das mit 34,371 Mill. DM abschloss, ein Verlust von 1,4 %. Dieser Umstand war mit ausschlaggebend für den Rückgang des Anteils der Grundsteuer B an den gesamten Steuereinnahmen aller Gemeinden (Gv.) von 16,1 % für 1969 auf 14,9 % im Berichtsjahr. Der Aufkommensrückgang ist zurückzuführen auf eine Abnahme der Grundbeträge¹⁾ (Steuermessbeträge). Sie verminderten sich 1970 um 2,7

Punkte auf einen Indexstand von 151,1 (Basis 1961) oder absolut von 16,8 Mill. DM auf 16,5 Mill. DM. Auch die Erhöhung des durchschnittlichen Aufschlags von 204,6 % auf 205,2 % war zu gering, um diese Verluste der steuerbaren Substanzen auszugleichen. Dieser Entwicklung entsprechend lag das Saarland mit seinen Einnahmen je Einwohner von 30,05 DM im Vergleich zu den übrigen Bundesländern an letzter Stelle und folglich auch unter dem durchschnittlichen Bundesergebnis mit 36,33 DM²⁾. Dieselbe Feststellung ergab sich hin-

¹⁾ Die Zusammenhänge zwischen Ist-Aufkommen, Grundbetrag, Messbetrag und gewogenem Durchschnittshebesatz sind in dem Sonderheft Saarland in Zahlen Nr. 68/71 - Kommunale Finanzen im Kalenderjahr 1969 - auf Seite 11 dargestellt.

²⁾ Statistisches Bundesamt, Fachserie L, Reihe 9, I. Realsteuervergleich 1970, S. 11.

**Grundsteuer B – Istaufkommen und Grundbeträge
von 1961 bis 1970**

Jahr	Istaufkommen		Gewogene Durchschnitts- hebesätze		Grundbeträge	
	1 000 DM	1961 = 100	%	1961 = 100	1 000 DM	1961 = 100
1961 ¹⁾	17 722	100,0	162,3	100,0	10 922	100,0
1962 ¹⁾	20 012	112,9	166,7	102,7	12 004	109,9
1963 ¹⁾	21 082	119,0	172,3	106,2	12 235	112,0
1964 ¹⁾	23 047	130,0	172,9	106,5	13 331	122,1
1965 ¹⁾	25 270	142,6	174,7	107,6	14 468	132,5
1966	27 103	152,9	196,2	120,9	13 815	126,5
1967	31 622	178,4	203,7	125,5	15 521	142,1
1968	33 260	187,7	204,6	126,1	16 257	148,8
1969	34 371	193,9	204,6	126,1	16 800	153,8
1970	33 880	191,2	205,2	126,4	16 508	151,1

1) Ohne Grundsteuer C (Baulandsteuer)

sichtlich des gewogenen Durchschnittshebesatzes, der für das gesamte Bundesgebiet 241 % betrug.

Wesentliche Anzeichen für eine Anpassung der saarländischen Situation an die der an-

**Aufkommen aus den übrigen Gemeindesteuern
von 1965 – 1970**

Steuerart	1965	1966	1967	1968	1969	1970	Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr					1970 zu 1965
							1966	1967	1968	1969	1970	
1 000 DM							%					
Vergnügungssteuer	1 643	1 721	1 826	1 839	1 801	1 860	+ 4,7	+ 6,1	+ 0,7	- 2,1	+ 3,3	+ 13,2
Hunde- steuer	595	631	663	672	713	693	+ 6,1	+ 5,1	+ 1,4	+ 6,1	- 2,8	+ 16,5
Sonstige Steuern ¹⁾	7 357	8 904	6 498	7 622	7 805	6 225	+ 21,0	- 27,0	+ 17,3	+ 2,4	- 20,2	- 15,4
Insgesamt	9 595	11 256	8 987	10 133	10 319	8 779	+ 17,3	- 20,2	+ 12,8	+ 1,8	- 14,9	- 8,5
in % des gesamten Steueraufkommens	6,3	7,4	5,5	6,1	4,8	3,9	-	-	-	-	-	-

1) Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeteiligungsbeträgen.

Der Rückgang dieser Summe gegenüber dem Vorjahr um 20,2 % ist von der Kassenstatistik her kaum zu begründen. Eine Rolle konnte der Wandel des Wohnungsbaues vom Einfamilien-

deren Bundesländer waren nicht erkennbar. Genau wie 1969 erhoben von den Gemeinden 82,6 % Aufschläge zwischen 151 und 200 Prozent, 16,8 % spannten mit 201 % bis 250 % an und 0,6 % verblieben bei einem Hebesatz von 101 bis 150 von Hundert. Die Anzahl der Kommunen mit mehr als 200 % Anspannung erhöhte sich 1970 um lediglich 4 auf 62. Hiervon belastete eine aus der Grössenklasse 2 000 bis 3 000 Einwohner ihre Messbeträge mit 250 %.

II. Übrige Steuern

Ausser den Realsteuern erheben die Gemeinden und ihre Verbände noch weitere kommunale Aufwandsabgaben. Allerdings haben sie im Rahmen der Gesamteinnahmen der Gebietskörperschaften nur untergeordnete Bedeutung. Ihr Aufkommen erreichte 1970 8,8 Mill. DM oder 3,9 % des gesamten Steueraufkommens. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Mindereinnahme von 14,9 %. Am ergiebigsten war die Grunderwerbsteuer. Sie macht den weitaus überwiegenden Teil der in der Tabelle mit 6,2 Mill. DM aufgeführten "Sonstigen Steuern" aus.

haus hin zu den Hochhäusern gespielt haben, da letztere meistens von steuerbefreiten gemeinnützigen Baugesellschaften erstellt werden.

E. Allgemeine Finanzzuweisungen

Die allgemeinen Finanzzuweisungen setzen sich aus den Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden sowie Landkreise (§§ 10, 13 KFAG) und den Bedarfszuweisungen (§ 19 KFAG)

zusammen. Insgesamt kamen 1970 rund 162,5 Mill. DM zur Verteilung. Das waren 21 Mill. DM oder 11,4 % weniger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der eigenen Leistungen

**Einnahmen aus allgemeinen Finanzausweisungen
nach Arten, Körperschaften und Kreisen
1968 bis 1970**

Art der Finanzausweisung Körperschaft Kreis	1968			1969			1970		
	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.	1000 DM	%	DM je Einw.
Arten									
Schlüsselzuweisungen	167 052	94,7	148	173 620	94,6	154	149 412	91,9	133
Bedarfszuweisungen	9 259	5,3	8	9 919	5,4	9	13 083	8,1	12
Sonstige allgem. Finanzausweis.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	176 311	100,0	156	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144
Körperschaften									
Kreisangehörige Gemeinden	147 079	83,4	147	152 924	83,3	153	120 339	74,1	121
Stadt Saarbrücken	16 273	9,2	123	16 667	9,1	127	19 191	11,8	147
Ämter	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Landkreise	12 959	7,4	13	13 949	7,6	14	22 966	14,1	23
Insgesamt	176 311	100,0	156	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144
Kreise									
Saarbrücken	16 273	9,2	123	16 667	9,1	127	19 191	11,8	147
Homburg	10 948	6,2	137	12 071	6,5	150	9 665	5,9	120
Merzig-Wadern	19 822	11,3	199	19 614	10,7	195	18 038	11,1	179
Ottweiler	28 563	16,2	167	30 789	16,8	181	26 132	16,1	155
Saarbrücken	41 674	23,6	155	43 296	23,6	161	35 291	21,7	131
Saarlouis	29 438	16,7	145	30 489	16,6	150	26 444	16,3	130
St. Ingbert	11 790	6,7	145	12 448	6,8	153	10 345	6,4	127
St. Wendel	17 802	10,1	190	18 164	9,9	194	17 390	10,7	187
Insgesamt	176 311	100,0	156	183 540	100,0	163	162 495	100,0	144

der Gemeinden zu den Schlüsselzuweisungen in Form der Finanzausgleichsumlagen ergibt sich jedoch ein ganz anderes Bild. Setzt man nämlich die Differenz aus Finanzausweisungen und Finanzausgleichsumlagen 1970 zu der von 1969 ins Verhältnis, so entsteht statt einer Minderung ein Zuwachs von 22,8 % oder 17,9 Mill. DM. Davon dienten 3,2 Mill. DM zur Aufstockung der Bedarfszuweisungen, die sich damit ge-

genüber dem Vorjahr um rund 32 % auf 13,1 Mill. DM erhöhten. Über zwei Drittel dieses Nettobetrages, nämlich 2,4 Mill. DM kamen allein der Stadt Saarbrücken zugute, so dass sie 1970 rund 8,9 Mill. DM oder 73,6 % der gesamten Bedarfszuweisungen erhielt; 1969 waren es 6,4 Mill. DM oder 72,3 %. Entsprechend steigerte sich der Pro-Kopf-Betrag von 49 DM auf 68 DM.

F Bauinvestitionen

Die Beobachtung der öffentlichen Bautätigkeit ist wirtschaftspolitisch von grosser Bedeutung. Besonders beachtet werden wegen ihres Gewichtes die Investitionen der Gemeinden. 1970 beliefen sie sich ohne Zuschüsse und Darlehen auf das dreifache Volumen der

entsprechenden Landesausgaben. Einschliesslich der indirekten Investitionen waren es rund 201 Mill. DM oder je Einwohner des Saarlandes 178 DM. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr betrug insgesamt 21,8 %; sie machte 36 Mill. DM aus.

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970

Art der Bauinvestitionen	Gemeinden und Gemeindeverbände insgesamt		Stadt Saarbrücken		Kreisangehörige Gemeinden mit										Landkreise		Ämter	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	20 000 bis unter 50 000 Einwohnern		10 000 bis unter 20 000 Einwohner		5 000 bis unter 10 000 Einwohner		3 000 bis unter 5 000 Einwohner		weniger als 3 000 Einwohner		1 000 DM	%	1 000 DM	%
					1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%				
Schulbau	32 406	16,1	2 719	11,0	4 206	6,5	2 041	19,0	2 222	9,9	2 859	15,8	3 857	9,7	14 202	72,8	300	23,1
Krankenhäuser usw.	10 659	5,3	1 832	7,4	4 969	7,7	—	—	965	4,3	11	0,1	0	—	2 882	14,8	—	—
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	3 226	1,6	407	1,6	1 037	1,6	435	4,1	483	2,2	195	1,1	668	1,7	—	—	—	—
Strassenbau	71 006	35,3	16 847	68,3	16 539	25,6	3 704	34,5	7 543	33,8	7 073	39,1	18 271	46,0	182	0,9	847	65,3
Stadtentwässerung	20 815	10,4	1 082	4,4	6 186	9,6	1 792	16,7	3 261	14,6	2 132	11,8	6 339	15,9	—	—	24	1,8
Sonstige öffentliche Einrichtungen	29 902	14,9	1 229	5,0	11 292	17,5	1 362	12,7	6 155	27,5	3 883	21,4	5 767	14,5	206	1,1	9	0,7
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	21 367	10,7	486	2,0	15 425	23,9	1 057	9,8	465	2,1	1 474	8,1	1 905	4,8	444	2,3	111	8,6
Wirtschaftliche Unternehmen ²⁾ (ohne Darlehen an Eigenbetriebe)	5 899	2,9	—	—	3	0,0	—	—	1 052	4,7	468	2,6	2 885	7,3	1 491	7,6	—	—
Zuschüsse und Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) ³⁾	611	0,3	68	0,3	353	0,5	61	0,6	35	0,2	—	—	—	—	89	0,5	6	0,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Investitionen	5 052	2,5	—	—	4 570	7,1	282	2,6	150	0,7	—	—	50	0,1	—	—	—	—
Insgesamt	200 943	100,0	24 670	100,0	64 579	100,0	10 734	100,0	22 331	100,0	18 095	100,0	39 741	100,0	19 495	100,0	1 298	100,0
DM je Einwohner	178		189		251		102		101		131		144		20		3	

¹⁾ Einschliesslich Wohnbaumittel. — ²⁾ Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — ³⁾ Nicht an Gesellschaften.

Wesentliche Anteile dieses Betrages kamen dem Strassenbau, den sonstigen Verwaltungszweigen und den Eigenbetrieben –diesen jedoch als Darlehen für Bauzwecke– zugute. Die Steigerung in diesen Sparten, in der gleichen Reihenfolge aufgezählt, erreichte rund 15,4 Mill. DM, 9,6 Mill. DM und 4,2 Mill. DM.

Eine beachtliche Intensivierung des Strassenbaues führte bei der Stadt Saarbrücken zu einer Mehrausgabe gegenüber dem Vorjahr von 9,2 Mill. DM oder 121 %. Auch bei den Gemeinden mit weniger als 3 000 Einwohnern war hier ein verhältnismässig starker Zuwachs von 4,2 Mill. DM oder 30 % festzustellen.

Die verstärkte Bautätigkeit der sonstigen Verwaltungszweige zeichnete sich überwiegend bei den Gemeinden mit 20 000 bis 50 000 und denen mit 3 000 bis 5 000 Einwohnern ab; erstere investierten rund 9,4 Mill. DM oder

157 % und letztere rund 0,6 Mill. DM oder 78 % mehr. Ein auffälliger Rückgang um 78 % oder rund 1,6 Mill. DM liess sich in diesem Sektor bei den Kreisselbstverwaltungen erkennen, die andererseits 1970 jedoch dem Schulhausneubau rund 6,4 Mill. DM oder 83 % mehr zukommen liessen.

Die starke Steigerung bei den Darlehen an Eigenbetriebe wurde vornehmlich durch drei Städte der Grössenklasse 20 000 bis 50 000 Einwohner verursacht. Stadtsanierungsmassnahmen und Erweiterungen der Versorgungsbereiche waren Anlass grösserer Investitionen der städteigenen Werke. Im Berichtsjahr gewährten die Werkseigentümerinnen dazu Darlehen in Höhe von rund 4,6 Mill. DM. Zur Finanzierung ihrer Bauvorhaben mussten die saarländischen Gemeinden (Gv.) 1970 in verstärktem Masse Kredite aufnehmen als bisher.

Bauinvestitionen und Neuschulden der Gemeinden¹⁾ und Gemeindeverbände von 1963 bis 1970

Jahr	Bauinvestitionen		Bruttozugang an Neuschulden		
	Mill. DM	1963 = 100	Mill. DM	1963 = 100	in % der Bauinvestitionen
1963	98	100,0	28	100,0	28,6
1964	90	91,8	57	203,6	63,3
1965	101	103,1	60	214,3	59,4
1966	105	107,1	47	167,9	44,8
1967	83	84,7	50	178,6	60,2
1968	175	178,6	84	300,0	48,0
1969	165	168,4	87	310,7	52,7
1970	201	205,1	121	432,1	60,2

¹⁾ 1963 bis 1967 Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern und Landkreisen. Ab 1968 alle Gemeinden und Gemeindeverbände.

Der Grund hierfür liegt in der Rückläufigkeit der frei zur Verfügung stehenden Deckungsmittel aus der ordentlichen Rechnung. Während die Kommunen 1969 noch 47,3 % der Bausummen angespart hatten, waren es 1970 nur mehr 39,8 %. Die fehlenden 60,2 % an Investitionsmitteln wurden fast ausschliesslich auf dem privaten

Kapitalmarkt beschafft.

Aus dieser Entwicklung ist zu erkennen, dass die Haushaltssituation der kommunalen Gebietskörperschaften den Investitionserwartungen nicht mehr gerecht wird.

Tabellenteil

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Gemeindegrößenklassen
1968 bis 1970**

Gemeindegrößenklasse Gemeinden	Grundsteuer						Gewerbsteuer			Sonstige eigene Steuern 2)			Insgesamt		
	A			B 1)			1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.									
1 9 6 7															
weniger als 3 000	1 406	57,5	5	4 655	14,0	17	13 680	11,3	49	434	10,5	2	20 175	12,6	72
3 000 bis 5 000	393	16,1	3	2 802	8,4	21	9 436	7,8	69	209	5,1	2	12 840	8,0	94
5 000 bis 10 000	276	11,3	1	5 631	16,9	24	18 353	15,2	80	410	9,9	2	24 670	15,4	107
10 000 bis 20 000	139	5,7	1	3 622	10,9	32	13 207	11,0	116	280	6,8	2	17 249	10,7	152
20 000 bis 50 000	188	7,7	1	8 979	27,0	38	33 243	27,6	140	616	15,0	3	43 027	26,8	182
50 000 und mehr	43	1,7	0	7 571	22,8	57	32 698	27,1	247	2 171	52,7	16	42 484	26,5	320
I n s g e s a m t	2 446	100,0	2	33 260	100,0	29	120 617	100,0	107	4 120	100,0	4	160 444	100,0	142
1 9 6 9															
weniger als 3 000	1 541	60,5	6	4 591	13,3	16	14 181	8,6	51	431	8,8	2	20 744	9,9	74
3 000 bis 5 000	365	14,3	3	2 979	8,7	22	11 999	7,2	89	215	4,4	2	15 558	7,5	115
5 000 bis 10 000	284	11,2	1	5 528	16,1	25	25 498	15,3	116	437	8,9	2	31 747	15,2	144
10 000 bis 20 000	117	4,6	1	3 270	9,5	31	9 989	6,0	95	234	4,7	2	13 610	6,5	129
20 000 bis 50 000	198	7,8	1	10 615	30,9	41	63 225	37,9	246	712	14,5	3	74 750	35,9	291
50 000 und mehr	42	1,6	0	7 388	21,5	56	41 715	25,0	317	2 889	58,7	22	52 034	25,0	396
I n s g e s a m t	2 547	100,0	2	34 371	100,0	30	166 607	100,0	148	4 918	100,0	4	208 444	100,0	185
1 9 7 0															
weniger als 3 000	1 626	62,1	6	4 624	13,7	17	12 833	8,6	46	455	11,7	2	19 537	10,3	71
3 000 bis 5 000	350	13,4	3	3 215	9,5	23	10 520	7,0	76	234	6,0	2	14 320	7,5	104
5 000 bis 10 000	281	10,7	1	5 739	16,9	26	20 851	13,9	95	428	11,0	2	27 299	14,3	124
10 000 bis 20 000	121	4,6	1	3 306	9,8	31	7 979	5,3	76	233	6,0	2	11 639	6,1	111
20 000 bis 50 000	203	7,8	1	10 056	30,0	39	61 174	40,7	238	685	17,5	3	72 118	37,8	281
50 000 und mehr	38	1,4	0	6 940	2,1	53	36 823	24,5	283	1 864	47,8	14	45 665	24,0	351
I n s g e s a m t	2 618	100,0	2	33 880	100,0	30	150 181	100,0	133	3 899	100,0	3	190 578	100,0	169

1) Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 2) Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeitragsbeträgen.

**Das saarländische Kommunalsteueraufkommen nach Arten und Kreisen
1968 bis 1970**

Kreisfreie Stadt Landkreis	Grundsteuer				Gewerbesteuer			Sonstige eigene Steuern 2)			Insgesamt					
	A		B1)		1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.	1 000 DM	%	DM je Einw.
	1 000 DM	%	DM je Einw.	%												
1968																
Saarbrücken	43	1,8	0	22,8	7 571	22,8	57	32 698	27,1	247	2 171	21,4	16	42 484	25,5	320
Homburg	295	12,1	4	5,7	1 902	5,7	24	8 488	7,0	106	661	6,5	8	11 346	6,8	142
Merzig-Wadern	593	24,2	6	5,6	1 870	5,6	19	9 260	7,7	93	751	7,4	8	12 474	7,5	125
Ottweiler	296	12,1	2	14,5	4 826	14,5	28	11 609	9,6	68	1 200	11,9	7	17 982	10,8	105
Saarbrücken	308	12,6	1	26,3	8 786	26,3	32	23 853	19,8	88	2 337	23,1	9	35 234	21,2	131
Saarlouis	452	18,5	2	13,5	4 490	13,5	22	21 103	17,5	104	1 507	14,9	7	27 551	16,6	136
St. Ingbert	241	9,8	3	6,1	2 033	6,1	25	7 648	6,4	94	977	9,6	12	10 899	6,5	134
St. Wendel	217	8,9	2	5,5	1 831	5,5	20	5 959	4,9	64	530	5,2	6	8 535	5,1	91
Insgesamt	2 446	100,0	2	100,0	33 260	100,0	29	120 617	100,0	107	10 134	100,0	9	166 458	100,0	147
1969																
Saarbrücken	42	1,6	0	21,5	7 389	21,5	56	41 715	25,0	317	2 889	28,0	22	52 034	24,3	396
Homburg	283	11,1	4	5,8	1 986	5,8	25	10 675	6,4	133	667	6,5	8	13 611	6,4	169
Merzig-Wadern	557	21,9	6	6,6	2 275	6,6	23	11 606	7,0	116	891	8,6	9	15 330	7,2	153
Ottweiler	266	10,4	2	16,2	5 580	16,2	33	17 463	10,5	103	1 223	11,9	7	24 531	11,5	145
Saarbrücken	323	12,7	1	25,0	8 585	25,0	32	35 075	21,0	130	2 105	20,4	8	46 088	21,5	171
Saarlouis	443	17,4	2	13,8	4 742	13,8	23	34 120	20,5	168	1 359	13,2	7	40 664	19,0	200
St. Ingbert	256	10,1	3	6,2	2 117	6,2	26	9 123	5,5	112	747	7,2	9	12 243	5,7	150
St. Wendel	378	14,8	4	4,9	1 698	4,9	18	6 830	4,1	73	438	4,2	5	9 344	4,4	100
Insgesamt	2 547	100,0	2	100,0	34 371	100,0	30	166 607	100,0	148	10 319	100,0	9	213 845	100,0	189
1970																
Saarbrücken	38	1,4	0	20,5	6 940	20,5	53	36 823	24,5	283	1 864	21,2	14	45 665	23,4	351
Homburg	282	10,8	3	5,6	1 910	5,6	24	10 689	7,1	132	643	7,5	8	13 525	6,9	167
Merzig-Wadern	651	24,9	6	7,0	2 365	7,0	23	9 998	6,7	99	714	8,1	7	13 727	7,0	136
Ottweiler	259	9,9	2	13,6	4 620	13,6	27	11 895	7,9	70	1 220	13,9	7	17 994	9,2	107
Saarbrücken	321	12,3	1	25,8	8 741	25,8	33	34 091	22,7	127	1 637	18,6	6	44 789	22,9	167
Saarlouis	431	16,4	2	15,3	5 196	15,3	26	32 875	21,9	162	1 496	17,0	7	39 998	20,4	197
St. Ingbert	285	9,0	3	6,9	2 324	6,9	29	8 585	5,7	105	705	8,0	9	11 850	6,1	145
St. Wendel	402	15,3	4	5,3	1 783	5,3	19	5 224	3,5	56	500	5,7	5	7 910	4,1	85
Insgesamt	2 618	100,0	2	100,0	33 880	100,0	30	150 181	100,0	133	8 779	100,0	8	195 457	100,0	173

1) Einschliesslich Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten. - 2) Einschliesslich Saldo aus Grundsteuerbeitragsbeträgen.

**Steuereinnahmen der Gemeinden nach Gemeindegrößenklassen
von 1965 bis 1970**

Gemeindegrößenklasse	1965	1966	1967	1968	1969	1970		Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahr						
						insgesamt	darunter Anteil a.d. Eink.st.	1966	1967	1968	1969	1970	1970 zu 1965	
	1 000 DM							%						
mit ... bis unter ... Einwohnern														
weniger als 3 000	15 370	16 431	19 328	20 175	20 744	30 703	16 047	+ 6,9	+ 17,6	+ 4,4	+ 2,8	+ 48,0	+ 99,8	
3 000 bis 5 000	10 929	11 727	12 196	12 840	15 558	19 925	9 781	+ 7,3	+ 4,0	+ 5,3	+ 21,2	+ 28,1	+ 82,3	
5 000 bis 10 000	18 292	23 469	25 467	24 670	31 747	35 347	16 203	+ 28,3	+ 8,5	- 0,3	+ 28,7	+ 11,3	+ 93,2	
10 000 bis 20 000	16 837	17 851	19 588	17 249	13 610	16 687	8 098	+ 6,0	+ 9,7	- 11,9	- 21,1	+ 22,6	- 0,9	
20 000 bis 50 000	49 816	40 706	42 162	43 027	74 750	73 857	24 190	- 18,3	+ 3,6	+ 2,1	+ 73,7	- 1,2	+ 48,3	
50 000 und mehr	36 275	36 751	41 064	42 484	52 034	45 362	12 169	+ 1,3	+ 11,7	+ 3,5	+ 22,5	- 12,8	+ 25,1	
insgesamt	147 516	146 936	159 805	160 444	208 444	221 882	86 488	- 0,4	+ 8,8	+ 0,4	+ 29,9	+ 6,4	+ 50,4	

**Gewogene Durchschnittshebesätze für Grundsteuer A und B nach Kreisen und Gemeindegrößenklassen
von 1965 bis 1970**

Kreisfreie Stadt — Landkreis — Gemeindegrößenklasse Gemeinden mit ... bis unter ... Einw.	1965	1966	1967	1968	1969	1970	Ver- änderung 1970 zu 1965
Grundsteuer A							
Saarbrücken	130,0	150,0	160,0	160,0	160,0	160,0	+ 23,1
Homburg	174,7	169,0	175,0	179,6	180,3	178,5	+ 2,2
Merzig-Wadern	139,0	147,9	148,8	149,2	150,0	150,8	+ 8,5
Ottweiler	146,8	156,9	157,5	157,8	156,9	157,2	+ 7,1
Saarbrücken	146,0	150,1	150,6	150,9	150,9	150,9	+ 3,4
Saarlouis	134,6	145,8	146,6	149,7	149,4	150,5	+ 11,8
St. Ingbert	145,9	150,6	150,9	150,8	150,9	150,5	+ 3,2
St. Wendel	157,4	157,8	157,8	160,1	158,7	158,5	+ 0,7
S a a r l a n d	146,8	152,7	153,4	155,0	155,1	155,3	+ 5,8
50 000 und mehr	130,0	150,0	160,0	160,0	160,0	160,0	+ 23,1
20 000 bis 50 000	137,7	150,0	151,8	152,0	150,1	151,4	+ 9,9
10 000 bis 20 000	138,6	148,1	148,3	148,5	151,1	151,0	+ 8,9
5 000 bis 10 000	140,0	147,0	149,3	150,6	150,6	150,8	+ 7,7
3 000 bis 5 000	146,4	155,0	154,7	155,8	154,4	154,0	+ 5,2
2 000 bis 3 000	150,0	155,1	155,3	154,8	154,7	155,9	+ 3,9
1 000 bis 2 000	145,0	151,5	155,6	153,2	152,6	153,4	+ 5,8
weniger als 1 000	154,9	155,0	152,5	160,0	161,5	160,4	+ 3,6
S a a r l a n d	146,8	152,7	153,4	155,0	155,1	155,3	+ 5,8
Grundsteuer B							
Saarbrücken	180,0	200,0	220,0	220,0	220,0	220,0	+ 22,2
Homburg	188,5	205,0	204,2	204,2	204,4	212,7	+ 12,8
Merzig-Wadern	164,1	188,2	196,8	199,5	198,8	198,7	+ 21,1
Ottweiler	183,8	200,0	207,4	207,4	209,5	206,9	+ 12,6
Saarbrücken	172,1	198,2	198,8	199,9	200,5	200,6	+ 16,6
Saarlouis	163,0	184,9	186,8	191,0	190,2	196,2	+ 20,4
St. Ingbert	160,8	184,6	200,2	200,2	200,2	200,2	+ 24,5
St. Wendel	186,2	205,1	206,7	207,5	204,6	205,9	+ 10,6
S a a r l a n d	174,7	196,2	203,7	204,6	204,6	205,2	+ 17,5
50 000 und mehr	180,0	200,0	220,0	220,0	220,0	220,0	+ 22,2
20 000 bis 50 000	179,3	197,0	203,8	203,9	201,5	203,1	+ 13,3
10 000 bis 20 000	171,7	192,6	195,1	197,0	206,7	207,1	+ 20,6
5 000 bis 10 000	165,1	196,0	196,9	199,1	199,4	199,1	+ 20,6
3 000 bis 5 000	166,2	189,0	193,0	194,9	194,2	200,0	+ 20,3
2 000 bis 3 000	173,1	197,6	199,7	201,4	201,5	202,7	+ 17,1
1 000 bis 2 000	175,0	198,4	200,3	202,5	201,4	201,6	+ 15,2
weniger als 1 000	183,6	198,3	196,7	201,2	199,1	190,9	+ 4,0
S a a r l a n d	174,7	196,2	203,7	204,6	204,6	205,2	+ 17,5

Einnahmen ¹⁾ aus allgemeinen Finanzausweisungen nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970

Gemeindegrößenklasse - Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner	1970		
	1 000 DM	%	DM je Einwohner
Schlüsselzuweisungen			
weniger als 3 000	45 687	35,9	165
3 000 bis 5 000	17 898	14,0	130
5 000 bis 10 000	23 948	18,8	109
10 000 bis 20 000	12 253	9,6	117
20 000 bis 50 000	17 357	13,6	68
50 000 und mehr	10 296	8,1	79
Insgesamt	127 438	100,0	113
Bedarfszuweisungen			
weniger als 3 000	72	0,6	0
3 000 bis 5 000	90	0,8	1
5 000 bis 10 000	488	4,0	2
10 000 bis 20 000	17	0,1	0
20 000 bis 50 000	2 530	20,9	10
50 000 und mehr	8 895	73,6	68
Insgesamt	12 091	100,0	11
Sonstige allgemeine Finanzausweisungen			
weniger als 3 000	-	-	-
3 000 bis 5 000	-	-	-
5 000 bis 10 000	-	-	-
10 000 bis 20 000	-	-	-
20 000 bis 50 000	-	-	-
50 000 und mehr	-	-	-
Insgesamt	-	-	-
Insgesamt			
weniger als 3 000	45 759	32,8	165
3 000 bis 5 000	17 988	12,9	130
5 000 bis 10 000	24 436	17,5	105
10 000 bis 20 000	12 270	8,8	117
20 000 bis 50 000	19 887	14,2	77
50 000 und mehr	19 191	13,8	147
Insgesamt	139 529	100,0	124

1) Ohne die Einnahmen der Ämter und Landkreise

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Körperschaften 1970

Art der Bauinvestitionen	Kreisangehörige Gemeinden		Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Landkreise		Ämter		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Schulbau	15 185	9,8	2 719	11,0	14 202	72,9	300	23,1	32 406
Krankenhäuser usw.	5 945	3,8	1 832	7,4	2 882	14,8	—	—	10 659	5,3
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	2 818	1,8	407	1,6	—	—	—	—	3 226	1,6
Strassenbau	53 129	34,2	16 847	68,3	182	0,9	847	65,3	71 006	35,3
Stadtentwässerung	19 709	12,7	1 082	4,4	—	—	24	1,8	20 815	10,4
Sonstige öffentliche Einrichtungen	28 458	18,3	1 229	5,0	206	1,1	9	0,7	29 902	14,9
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschäftl. Unternehmen)	20 326	13,1	486	2,0	444	2,3	111	8,6	21 367	10,7
Wirtschäftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 2)	4 409	2,8	—	—	1 491	7,6	—	—	5 899	2,9
Zuschüsse für Wohnungsbau 3)	14	0,0	68	0,3	3	0,0	—	—	85	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 3)	435	0,3	—	—	85	0,4	6	0,5	526	0,3
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	5 052	3,2	—	—	—	—	—	—	5 052	2,5
Insgesamt	155 481	100,0	24 670	100,0	15 495	100,0	1 298	100,0	200 943	100,0

1) Einschlieslich Wohnbaumittel. — 2) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — 3) Nicht am Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen¹⁾ nach Arten und Kreisen 1970

Art der Bauinvestitionen	Kreisfr. Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
	Schulbau	2 719	11,0	5 479	37,3	2 643	13,5	4 210	13,9	7 051	17,5	6 630	14,8	1 504	13,7	2 169	14,1	32 406
Krankenhäuser usw.	1 832	7,4	—	—	340	1,7	5 719	18,8	7	0,0	2 590	5,8	171	1,6	—	—	10 658	5,3
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	407	1,6	2	0,0	35	0,2	191	0,6	1 900	4,7	446	1,0	—	—	244	1,6	3 226	1,6
Strassenbau	16 847	68,3	3 739	25,5	9 340	47,7	6 536	21,6	11 941	29,6	13 319	29,7	3 614	33,0	5 669	36,7	71 006	35,3
Stadtentwässerung	1 082	4,4	1 450	9,9	1 822	9,3	2 798	9,2	4 511	11,2	5 088	11,4	1 337	12,2	2 726	17,6	20 815	10,4
Sonstige öffentliche Einrichtungen	1 229	5,0	2 980	19,9	2 575	13,1	2 806	9,2	6 568	16,3	10 449	23,3	905	8,3	2 439	15,8	29 902	14,9
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschäftl. Untern.)	486	2,0	939	6,4	1 813	9,2	7 638	25,1	4 487	11,1	2 724	6,1	2 673	24,4	609	3,9	21 367	10,7
Wirtschäftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 2)	—	—	37	0,3	976	5,0	218	0,7	134	0,3	2 392	5,3	544	5,0	1 598	10,3	5 899	2,9
Zuschüsse für Wohnungsbau 3)	68	0,3	1	0,0	13	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	0,0	85	0,0
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 3)	—	—	60	0,4	34	0,2	—	—	184	0,5	198	0,4	48	0,4	3	0,0	526	0,3
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	50	0,3	—	—	282	0,9	3 570	8,8	1 000	2,2	150	1,4	—	—	5 052	2,5
Insgesamt	24 670	100,0	14 687	100,0	19 591	100,0	30 398	100,0	100 040 353	100,0	44 836	100,0	109 947	100,0	15 459	100,0	200 943	100,0

1) Einschlieslich Wohnbaumittel. — 2) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen. — 3) Nicht am Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen 1) nach Arten von 1965 bis 1970 2)

Art der Bauinvestitionen	in 1 000 DM						Insgesamt	
	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1970	%
Schulbau	23 328	18 307	12 522	15 703	16 514	23 168	109 542	18,4
Krankenhäuser usw.	11 043	14 111	11 501	17 948	11 497	9 683	75 783	12,7
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	2 907	2 198	1 559	1 286	1 087	1 880	10 917	1,8
Strassenbau	25 687	22 273	23 146	29 505	28 857	37 272	166 740	28,0
Stadtentwässerung	10 665	12 511	9 073	10 249	10 385	9 059	61 943	10,4
Sonstige öffentliche Einrichtungen	12 261	13 380	11 880	11 749	12 596	14 089	75 955	12,8
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	10 556	15 388	9 423	7 788	8 537	17 412	69 104	11,6
Wirtschaftl. Untern. (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 3)	437	445	16	1	7	1 494	2 400	0,4
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	56	27	16	9	81	85	274	0,1
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	681	555	363	277	344	485	2 706	90,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	3 638	6 172	3 829	796	315	4 852	19 602	3,3
Insgesamt	101 259	105 368	83 328	95 312	90 220	119 478	594 965	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern, ohne Ämter. — 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.
4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Kommunale Bauinvestitionen 1) nach Arten und Kreisen 1965 bis 1970 2)

Art der Bauinvestitionen	Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig-Wadern		Ottweiler		Saarbrücken		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%
Schulbau	22 039	13,3	11 697	29,3	5 857	25,0	10 313	11,4	32 365	23,9	14 717	15,1	3 553	15,6	9 001	44,2	109 542	18,4
Krankenhäuser usw.	47 840	28,9	—	—	2 479	10,6	16 779	18,5	1 175	0,9	4 407	4,5	3 103	13,6	—	—	75 783	12,7
Wohnungsbau (ohne Zuschüsse und Darlehen)	1 455	9,0	89	0,2	—	—	1 152	1,3	6 714	4,9	890	0,9	335	1,5	242	1,2	10 917	1,8
Strassenbau	65 213	39,4	10 861	27,2	2 861	12,2	19 844	21,9	32 345	23,9	25 111	25,9	7 442	32,6	3 062	15,0	166 740	28,0
Stadtentwässerung	10 222	6,2	6 430	16,1	2 131	9,1	9 462	10,5	15 622	11,5	13 802	14,2	2 634	11,5	1 620	8,0	61 943	10,4
Sonstige öffentliche Einrichtungen	13 671	8,3	5 317	13,3	732	3,1	6 845	7,6	12 857	9,5	29 989	30,9	2 669	11,7	3 875	19,0	75 955	12,8
Sonstige Verwaltungszweige (ohne wirtschaftl. Unternehmen)	4 192	2,5	2 542	6,4	9 246	39,5	24 008	26,5	20 420	15,0	4 068	4,2	2 457	10,9	2 131	10,5	69 104	11,6
Wirtschaftl. Unternehmen (ohne Darlehen an Eigenbetriebe) 3)	192	0,1	—	—	—	—	—	—	—	—	1 799	1,8	—	—	409	2,0	2 400	0,4
Zuschüsse für Wohnungsbau 4)	118	0,1	39	0,1	13	0,1	55	0,1	10	0,0	10	0,0	4	0,0	25	0,1	274	0,1
Darlehen für Wohnungsbau (einschl. Beteiligungen) 4)	348	0,2	292	0,7	102	0,4	93	0,1	1 071	0,8	715	0,7	82	0,4	3	0,0	2 706	0,5
Darlehen an Eigenbetriebe für Bauinvestitionen	—	—	2 650	6,7	—	—	1 846	2,0	12 956	9,6	1 650	1,7	500	2,2	—	—	19 602	3,3
Insgesamt	165 330	100,0	39 917	100,0	23 421	100,0	90 417	100,0	135 535	100,0	97 158	100,0	22 819	100,0	20 368	100,0	594 965	100,0

1) Einschliesslich Wohnbaumittel. — 2) Ohne die Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern ohne Ämter. — 3) Soweit in der Rechnung der Gemeinden (Gv.) nachgewiesen.
4) Nicht an Gebietskörperschaften.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Kreisen 1970

Art der Schulden	Landkreise												Insgesamt					
	Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Homburg		Merzig- Wadern		Ottweiler		Saarbrücken		Saarlouis		St. Ingbert		St. Wendel		Insgesamt	
	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%	1000 DM	%
a) Stand am 1. 1. 1970																		
Kreditmarktschulden	174 938	87,7	30 841	71,5	35 089	81,5	90 932	88,8	130 948	81,8	78 377	79,8	39 772	85,3	139 526	82,5	1620 433	83,8
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	305	0,1	180	0,4	—	—	417	0,4	509	0,3	438	0,4	279	0,6	284	0,6	2 411	0,3
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	24 275	12,2	12 143	28,1	7 945	18,5	11 061	10,8	28 578	17,9	19 397	19,0	6 551	14,1	8 088	16,9	118 040	15,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	18 814	9,4	4 506	10,4	1 962	4,6	3 965	3,9	19 453	12,2	12 699	12,9	3020	6,5	1 909	4,0	66 328	9,0
Insgesamt	199 526	100,0	43 165	100,0	43 035	100,0	102 409	100,0	160 036	100,0	98 213	100,0	46 602	100,0	47 898	100,0	740 884	100,0
b) Schuldenaufnahme																		
Kreditmarktschulden	10 520	99,7	9 498	71,5	9 383	92,2	20 583	94,7	19 369	95,0	27 269	96,6	5 597	96,4	9 122	85,9	1111 340	92,2
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	—	—	—	—	300	2,9	1 000	4,6	—	—	700	2,5	200	3,4	59	0,6	2 259	1,9
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	28	0,3	3 786	28,5	497	4,9	153	0,7	1 013	5,0	253	0,9	10	0,2	1 437	13,5	7 177	5,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	—	—	—	—	—	—	30	0,1	437	2,1	—	—	—	—	—	—	467	0,4
Insgesamt	10 548	100,0	13 283	100,0	10 181	100,0	21 736	100,0	20 382	100,0	28 222	100,0	5 807	100,0	10 618	100,0	120 776	100,0
c) Tilgung																		
Kreditmarktschulden	4 242	83,9	1 703	81,3	2 180	86,2	4 987	85,7	5 728	75,4	3 015	76,8	1 495	79,6	2 538	86,2	25 890	81,3
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	—	—	7	0,3	—	—	137	2,4	37	0,5	26	0,7	31	1,7	1	0,0	239	0,8
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	817	16,1	386	18,4	348	13,8	691	11,9	1 835	24,1	882	22,5	352	18,7	405	13,8	5 716	17,9
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	600	11,9	157	7,5	101	4,0	248	4,3	1 343	17,7	420	10,7	117	6,2	66	2,2	3 052	9,6
Insgesamt	5 059	100,0	2 096	100,0	2 528	100,0	5 816	100,0	7 601	100,0	3 922	100,0	1 878	100,0	2 944	100,0	31 844	100,0
d) Berichtigungen																		
Kreditmarktschulden	—	—	+ 130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	—	—	—	—	+ 410	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	—	—	—	—	+ 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Stand am 31. 12. 1970																		
Kreditmarktschulden	181 226	88,4	38 767	71,4	41 883	82,6	106 244	100,0	144 551	83,6	102 046	83,8	43 901	86,8	45 938	83,0	704 555	85,0
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	303	0,1	53	0,1	900	1,8	1 280	1,1	472	0,3	1 112	0,9	448	0,9	283	0,5	4 852	0,6
Schulden aus Mitteln von Gebietskörperschaften	23 486	11,5	15 474	28,5	7 913	15,6	10 515	8,9	27 759	16,1	18 625	15,3	6 210	12,3	9 104	16,5	119 084	14,4
darunter: Wohnbaukredite vom Staat	18 214	8,9	4 349	7,1	1 863	3,7	3 744	3,2	18 613	10,8	12 309	10,1	2 903	5,7	1 852	3,3	63 847	7,7
Insgesamt	205 015	100,0	54 294	100,0	50 695	100,0	118 039	100,0	172 782	100,0	121 783	100,0	50 559	100,0	55 325	100,0	828 491	100,0
DM je Einwohner	1 574		672		503		700		643		599		621		594		735	

1) Nach dem 20. 11. 1947 aufgenommene Inlandschulden.

Stand und Bewegung der kommunalen Schulden 1) nach Arten und Gemeindegrößenklassen 1970

Art der Schulden	Gemeinden u. Gemeindeverbände insgesamt		Kreisfreie Stadt Saarbrücken		Kreisangehörige Gemeinden mit										Landkreise		Ämter		
	1 000 DM	%	1 000 DM	%	20 000 bis unter 50 000 Einw.		10 000 bis unter 20 000 Einw.		5 000 bis unter 10 000 Einw.		3 000 bis unter 5 000 Einw.		weniger als 3 000 Einw.		1 000 DM	%	1 000 DM	%	
					1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%	1 000 DM	%					1 000 DM
Kreditmarktschulden	620 433	83,8	174 948	87,7	1 167 500	80,5	42 285	72,7	65 091	82,9	41 744	85,6	84 046	85,7	32 972	92,0	11 848	85,5	
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	2 411	0,3	303	0,1	843	0,4	64	0,1	580	0,7	123	0,3	21	0,0	282	0,8	195	1,4	
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	118 040	15,9	24 275	12,2	39 743	19,1	15 838	27,2	12 830	16,4	6 898	14,1	14 045	14,3	2 592	7,2	1 818	13,1	
darunter: Wohnbaurkredite vom Staat	66 328	9,0	18 814	9,4	27 989	13,5	8 949	15,4	5 516	7,0	572	1,4	3 274	2,6	220	0,6	894	5,5	
Insgesamt	740 884	100,0	199 526	100,0	208 087	100,0	58 187	100,0	78 501	100,0	48 765	100,0	98 112	100,0	35 846	100,0	13 860	100,0	
Kreditmarktschulden	111 340	92,2	10 520	99,7	43 447	91,7	7 565	84,7	8 689	86,4	9 162	96,3	16 905	90,5	14 228	96,0	823	100,0	
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	2 259	1,9	—	—	—	—	1 000	11,2	900	8,9	300	3,1	59	0,3	—	—	—	—	
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	7 177	5,9	28	0,3	3 940	8,3	368	4,1	471	4,7	53	0,6	1 725	9,2	593	4,0	—	—	
darunter: Wohnbaurkredite vom Staat	467	0,4	—	—	—	—	66	0,8	—	—	—	—	398	2,1	—	—	—	—	
Insgesamt	120 776	100,0	10 548	100,0	47 387	100,0	8 933	100,0	10 060	100,0	9 515	100,0	18 689	100,0	14 822	100,0	823	100,0	
Kreditmarktschulden	25 890	81,3	4 242	83,9	5 572	75,1	2 004	71,6	4 010	85,7	2 132	87,2	5 984	88,4	1 459	86,8	487	49,2	
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	239	0,8	—	—	129	1,7	39	1,4	54	1,2	2	0,0	3	0,0	—	—	12	1,2	
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	5 716	17,9	817	16,1	1 722	23,2	755	27,0	611	13,1	312	12,8	785	11,6	223	13,2	492	49,6	
darunter: Wohnbaurkredite vom Staat	3 052	9,6	600	11,9	1 097	14,8	405	14,5	237	5,1	45	1,8	243	3,6	7	0,4	420	42,4	
Insgesamt	31 844	100,0	5 059	100,0	7 423	100,0	2 798	100,0	4 674	100,0	2 446	100,0	6 772	100,0	1 681	100,0	990	100,0	
Kreditmarktschulden	—	1 328	—	—	—	670	—	164	—	86	—	191	—	172	—	427	—	0	—
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	—	421	—	—	—	—	—	—	—	—	—	480	—	59	—	—	—	—	—
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	—	418	—	—	—	100	—	6	—	106	—	691	—	73	—	402	—	0	—
darunter: Wohnbaurkredite vom Staat	—	104	—	—	—	0	—	11	—	65	—	30	—	2	—	0	—	0	—
Insgesamt	—	1 325	—	—	—	771	—	158	—	192	—	20	—	157	—	25	—	0	—
Kreditmarktschulden	704 555	85,0	181 226	88,4	204 705	82,8	47 682	74,3	69 684	83,3	48 965	87,7	94 796	86,3	45 314	92,5	12 184	69,0	
Schulden aus öffentlichen Sondermitteln	4 852	0,6	303	0,1	714	0,3	1 025	1,6	1 427	1,7	900	1,6	18	0,0	282	0,6	183	1,3	
Schulden aus Mitteln v. Gebietskörperschaften	119 084	14,4	23 486	11,5	41 861	16,9	15 457	24,1	12 583	15,0	5 949	10,7	15 057	13,7	3 364	6,9	1 326	9,7	
darunter: Wohnbaurkredite vom Staat	63 847	7,7	18 214	8,9	26 892	10,9	8 623	13,4	5 344	6,4	657	1,2	3 428	3,1	213	0,4	474	3,5	
Insgesamt	828 491	100,0	205 015	100,0	247 280	100,0	64 164	100,0	83 694	100,0	55 814	100,0	109 871	100,0	48 961	100,0	13 693	100,0	
DM je Einwohner	735		1 574		963		611		380		404		397		49		29		

1) Nach dem 20.11.1947 aufgenommene Inlandschulden.

**Finanzausgleichsumlage und Schlüsselzuweisungen
1969 und 1970**

Gemeindegrößenklasse	Finanzausgleichsumlage						Schlüsselzuweisungen 1)						Saldo (Spalte 2 - Spalte 1)					
	1969			1970			1969			1970			1969			1970		
	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM je Einw.	DM	% je Einw.	DM	% je Einw.	DM	% je Einw.
weniger als 1 000	5 035 637	8,2	66	866 427	3,8	11	18 525 624	11,5	243	14 795 158	11,6	194	13 489 987	13,6	177	13 928 731	13,3	183
1 000 bis 2 000	5 799 052	9,4	51	1 370 142	6,1	12	20 922 767	13,0	184	17 975 083	14,1	163	15 123 715	15,2	133	16 604 941	15,8	151
2 000 bis 3 000	3 969 191	6,5	44	1 202 333	5,4	13	15 013 411	9,4	166	12 916 313	10,1	144	11 044 220	11,1	122	11 713 980	11,2	131
3 000 bis 5 000	6 931 063	11,2	51	2 897 112	12,9	21	21 768 266	13,6	162	17 898 101	14,1	130	14 837 203	14,9	111	15 000 989	14,3	109
5 000 bis 10 000	9 925 091	16,2	45	3 206 914	14,3	15	30 258 309	18,8	137	23 947 830	18,8	109	20 333 218	20,5	92	20 740 916	19,7	94
10 000 bis 20 000	4 954 823	8,1	47	1 566 695	7,1	15	13 930 858	8,7	132	12 253 031	9,6	117	8 976 035	9,0	85	10 653 336	10,1	102
20 000 bis 50 000	15 687 212	25,6	61	7 121 322	31,7	28	30 039 459	18,7	117	17 356 764	13,6	68	14 352 247	14,5	56	10 234 842	9,8	40
50 000 und mehr	9 055 520	14,8	69	4 206 540	18,7	32	10 219 810	6,3	78	10 295 922	8,1	79	1 163 290	1,2	9	6 089 382	5,8	47
Insgesamt	61 358 589	100,0	54	22 471 085	100,0	20	160 678 504	100,0	142	127 438 202	100,0	113	99 319 915	100,0	88	104 967 117	100,0	93

1) Nur an Gemeinden.